



Wacker Neuson
Group



H1/2020
Halbjahresbericht

Zahlen im Überblick

1. APRIL BIS 30. JUNI UND 1. JANUAR BIS 30. JUNI

IN MIO. €

	Q2/20	Q2/19 angepasst	Δ	H1/20	H1/19 angepasst	Δ
Kennzahlen						
Umsatzerlöse	385,9	517,2	-25%	796,7	952,6	-16%
nach Regionen						
Europa	305,0	375,8	-19%	631,4	692,5	-9%
Amerikas	66,5	125,9	-47%	143,4	231,2	-38%
Asien-Pazifik	14,4	15,5	-7%	21,9	28,9	-24%
nach Geschäftsbereichen ¹						
Baugeräte	80,0	137,3	-42%	176,2	247,1	-29%
Kompaktmaschinen	212,5	292,1	-27%	439,9	537,9	-18%
Dienstleistungen	97,0	94,3	3%	187,4	177,4	6%
EBITDA	58,2	81,9	-29%	114,3	137,3	-17%
Abschreibungen	36,7	26,7	37%	63,9	51,1	25%
EBIT	21,5	55,2	-61%	50,4	86,2	-42%
EBT	19,9	49,9	-60%	36,6	79,8	-54%
Periodenergebnis	12,3	33,6	-63%	22,7	54,4	-58%
Aktie						
Ergebnis pro Aktie in €	0,18	0,48	-63%	0,32	0,78	-59%
Dividende ² pro Aktie in € (in Klammern: Sonderdividende)	–	0,60 (0,50)	-100%	–	0,60 (0,50)	-100%
Profitabilitätskennzahlen						
Bruttoergebnis-Marge in %	24,8	26,5	-1,7PP	25,7	26,1	-0,4PP
EBITDA-Marge in %	15,1	15,8	-0,7PP	14,3	14,4	-0,1PP
EBIT-Marge in %	5,6	10,7	-5,1PP	6,3	9,0	-2,7PP
Cashflow						
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	102,4	-28,2	–	124,8	-143,0	–
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-13,8	-14,0	-1%	-31,9	-41,5	-23%
Free Cashflow	88,6	-42,2	–	92,9	-184,5	–
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-9,1	70,2	–	24,8	191,5	-87%
	30.6.2020	31.12.2019	Δ	30.6.2020	30.6.2019	Δ
Bilanzkennzahlen						
Eigenkapital	1.241,8	1.225,0	1%	1.241,8	1.187,6	5%
Eigenkapitalquote in %	54,9	55,8	-0,9PP	54,9	52,5	2,4PP
Netto-Finanzverschuldung	363,1	439,0	-17%	363,1	484,3	-25%
Gearing in %	29,2	35,8	-6,6PP	29,2	40,8	-11,6PP
Net Working Capital	743,0	811,7	-8%	743,0	858,4	-13%
Net Working Capital in Relation zum annualisierten Quartalsumsatz	48,1	42,2	5,9PP	48,1	41,5	6,6PP
Anzahl Mitarbeiter ³	5.502	6.056	-9%	5.502	6.417	-14%

¹ Konsolidierter Umsatz vor Cash Discounts.

² Im Geschäftsjahr 2019 wurde eine Sonderdividende in Höhe von 0,50 Euro je Aktie im Zusammenhang mit dem Ertrag aus dem Verkauf einer Immobiliengesellschaft des Konzerns im Jahr 2018 ausgeschüttet.

³ Inklusive Leiharbeiter.

Alle Zahlen auf Konzernbasis nach IFRS. Zur besseren Lesbarkeit wurden die Zahlen im Lagebericht auf Mio. Euro gerundet, prozentuale Änderungen beziehen sich auf diese gerundeten Werte.

Inhalt

Vorwort des Vorstandes	2
Konzernzwischenlagebericht	3
Konzernzwischenabschluss	17
Ausgewählte erläuternde Anhangsangaben	24
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	33
Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht	34
Impressum/Finanzkalender	35

Definitionen und Berechnungsweisen von Kennzahlen und sonstiger verwendeter Begriffe sind im Geschäftsbericht 2019 ab Seite 149 näher beschrieben. Vereinzelt kann es aufgrund von Rundungsdifferenzen dazu kommen, dass die Aufsummierungen einzelner Werte nicht exakt zu den angegebenen Summen passen. Ebenso kann es sein, dass die Aufsummierung von Prozentanteilen nicht exakt auf 100,0 Prozent führt. Ebenfalls kann es zu kleineren Abweichungen zwischen Werten in den Anhangsangaben und im Lagebericht kommen.



v.l.n.r.

Wilfried Trepels**Finanzvorstand**

Verantwortlich für Finanzen,
Controlling, Revision, Supply Chain,
IT & Organisation und Immobilien.

Martin Lehner**Vorstandsvorsitzender**

Verantwortlich für Einkauf,
Produktion, Technik, Qualität,
Strategie, Investor Relations,
Unternehmenskommunikation,
Nachhaltigkeit, Recht,
Compliance und Personal.

Alexander Greschner**Vertriebsvorstand**

Verantwortlich für Vertrieb,
Service und Marketing.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Covid-19-Pandemie war das beherrschende Thema für Wirtschaft und Gesellschaft im ersten Halbjahr 2020 und hat auch die Geschäftsentwicklung der Wacker Neuson Group deutlich beeinflusst. Der Umsatz sank im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um rund 16 Prozent, wobei sich die Entwicklung regional durchaus unterschiedlich darstellte. In Europa konnten wir dank unseres starken Direktvertriebsnetzes vor allem in der DACH-Region mit flexiblen Miet-, Verkaufs- und Servicelösungen auf die veränderten Bedürfnisse unserer Kunden reagieren. Auch das vergleichsweise stabile Landwirtschaftsgeschäft wirkte unterstützend, hier konnten wir gegenüber dem Vorjahreszeitraum sogar leicht wachsen. In China, wo die Auswirkungen des Coronavirus bereits im ersten Quartal fast vollständig zum Tragen gekommen waren, konnten wir ab April wieder nahezu uneingeschränkt produzieren und im zweiten Quartal auf unseren Wachstumskurs zurückkehren. Am stärksten von der Coronakrise betroffen zeigt sich die Region Amerikas. Gerade Großkunden wie zum Beispiel Vermietketten stehen auf der Investitionsbremse. Da die Infektionszahlen in der Region nach wie vor hoch sind, sehen wir hier die größten Unsicherheiten für die kommenden Monate.

Um den Herausforderungen der Krise zu begegnen, haben wir frühzeitig entschiedene Maßnahmen ergriffen, um die Gesundheit unserer Mitarbeiter zu schützen, die Lieferfähigkeit gegenüber unseren Kunden zu gewährleisten und unsere Liquiditätsposition zu stärken. Daneben ist es uns durch hohe Kostendisziplin, den Abbau von Urlaub und Gleitzeit sowie durch erste positive Effekte aus unserem im Januar vorgestellten Kostenreduzierungs- und Effizienzsteigerungsprogramm gelungen, die Profitabilität des Konzerns in der Krise zu sichern und eine EBIT-Marge von 6,3 Prozent zu erzielen. Dank eines deutlichen Vorratsabbaus gelang es außerdem, einen Free Cashflow von 93 Mio. Euro zu erwirtschaften.

Das erste Halbjahr hat uns alle vor große Aufgaben gestellt: veränderte Arbeitsbedingungen mit weitreichenden Schutz- und Hygienemaßnahmen, das Arbeiten im Homeoffice und der in diesen Zeiten besonders herausfordernde Spagat zwischen Arbeit und Kinderbetreuung. Dazu kamen neue Formate wie zum Beispiel die virtuelle Hauptversammlung. Die Krise hat uns gleichzeitig aber auch gezeigt, dass wir in der Lage sind, durch Flexibilität, Kreativität und Durchhaltevermögen jederzeit einen kontinuierlichen Geschäftsbetrieb für unsere Kunden zu gewährleisten. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle bei allen Mitarbeitern herzlich bedanken! Unseren Aktionären und Geschäftspartnern danken wir für das entgegengebrachte Vertrauen und die Unterstützung in dieser schwierigen Zeit. Bleiben Sie gesund!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Vorstandsteam der Wacker Neuson SE

Konzernzwischenlagebericht 1. Halbjahr 2020

Markt und Umfeld

Entwicklung der Weltwirtschaft

Die Corona-Pandemie hat die Weltkonjunktur 2020 in die stärkste Rezession seit der Weltwirtschaftskrise gestürzt. Vor der globalen Ausbreitung der Pandemie wurde die weltwirtschaftliche Dynamik bereits durch zyklische Entwicklungen der Industriekonjunktur, von den Auswirkungen der Handelskonflikte der USA mit China und der EU sowie von geopolitischen Risiken gedämpft. Die Ausbreitung des neuartigen Corona-Virus hat nicht zuletzt aufgrund seuchenschutzpolitischer Maßnahmen zu massiven Produktionsbeeinträchtigungen, Lieferengpässen und erheblichen Nachfragerückgängen in weiten Teilen der Weltwirtschaft geführt.¹

Im Juni korrigierte der Internationale Währungsfonds (IWF)² seinen im April veröffentlichten Ausblick für das weltweite Wirtschaftswachstum von -3,0 Prozent auf -4,9 Prozent. Bei den Industrienationen, für die der IWF einen Rückgang von -8,0 Prozent prognostiziert, trifft es die Eurozone mit -10,2 Prozent am härtesten, während für die US-amerikanische Wirtschaft trotz hoher Infektionszahlen mit einem Minus von 8,0 Prozent gerechnet wird. Deutschland liegt mit einem Rückgang von 7,8 Prozent ebenfalls etwa im Durchschnitt der Industrienationen. Für die Schwellen- und Entwicklungsländer erwartet der IWF mit -3,0 Prozent einen weniger starken Rückgang, allerdings dürfte hier China als einziges Land, für das der IWF in diesem Jahr ein positives Wachstum von einem Prozent erwartet, deutlich ins Gewicht fallen. Noch pessimistischer sind die Schätzungen der Weltbank³ und der Industrieländer-Organisation OECD⁴, die von einem Einbruch der Weltwirtschaft um 5,2 Prozent beziehungsweise 6,0 Prozent ausgehen, sollte es im Herbst zu keiner zweiten Infektionswelle kommen.

Zur Bewältigung der Gesundheitskrise sowie zur Belebung der Nachfrage und zum Schutz von Arbeitsplätzen und Unternehmen wurden von den Regierungen umfangreiche fiskalpolitische Maßnahmen ergriffen, darunter staatliche Hilfs- und Konjunkturpakete sowie Kurzarbeitsregelungen. Darüber hinaus konnten die durch die Zentralbanken zügig umgesetzten geldpolitischen Maßnahmen bisher verhindern, dass sich die Gesundheits- und Wirtschaftskrise zu einer Finanzkrise erweiterte.⁵

Entwicklung der Baumaschinenbranche

Nach den jüngsten verfügbaren Daten⁶ des Verbands Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) zeigten sich erste Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den globalen Baumaschinenmarkt bereits im ersten Quartal des Jahres 2020, wobei die Coronakrise den schon bestehenden Abwärtstrend deutlich verschärfte: Die bedeutenden Märkte Nordamerika, Europa und China mussten im ersten Quartal allesamt Rückgänge hinnehmen – an der Spitze Nordamerika mit -21 Prozent, während sich die Baumaschinenverkäufe im Mittleren Osten und in Russland mit +27 Prozent und +8 Prozent noch positiv entwickelten. Bei den Schwellenländern verzeichneten Lateinamerika

und Afrika im ersten Quartal lediglich einen leichten Rückgang, während Indien mit einem Rückgang um 34 Prozent besonders stark getroffen wurde.

Die europäische Bauwirtschaft erlitt im Monat März aufgrund der zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie ergriffenen Schutzmaßnahmen, die die Bautätigkeit und Nachfrage stark beeinträchtigten, einen schweren Abschwung. Vor diesem Hintergrund fiel der Rückgang im ersten Quartal nach Angaben des Branchenverbandes CECE (Committee for European Construction Equipment) mit einem Minus von 5 Prozent noch moderat aus – verantwortlich dafür waren jedoch die von der Krise noch nicht betroffenen Monate Januar und Februar. Im März betrug der Umsatzrückgang bereits 18 Prozent. Der deutsche Baumaschinenmarkt erreichte im ersten Quartal als größter europäischer Markt noch ein Umsatzplus von 3 Prozent und setzte damit seinen 2014 begonnenen Wachstumskurs weiter fort. Im zweit- und drittgrößten Markt Frankreich und Großbritannien mussten dagegen Umsatzrückgänge von 25 Prozent und 23 Prozent hingenommen werden.⁷

Insgesamt geht der CECE davon aus, dass die Auswirkungen der Covid-19-Krise im zweiten Quartal voll zum Tragen gekommen sein werden – mit erheblichen Auswirkungen auf den Baumaschinensektor, wobei Märkte wie Deutschland, Skandinavien und die Niederlande, in denen die Baustellentätigkeit vergleichsweise geringfügig eingeschränkt war, weniger stark betroffen sein dürften.⁸

Entwicklung der Landtechnikbranche

Aufgrund des durch die Covid-19-Pandemie ausgelösten Schocks fiel der Geschäftsklimaindex des Dachverbands der europäischen Landtechnikindustrie (CEMA)⁹ im April auf seinen tiefsten Stand seit der Finanzkrise 2008/09, erreichte aber bereits im Juni fast wieder das Niveau vom Herbst 2016, welches den Startpunkt des letzten Aufschwunges markiert hatte. Verantwortlich für die negative Stimmung in der europäischen Landmaschinenindustrie waren vor allem die durch die gefassten Schutzmaßnahmen entstandenen Einschränkungen auf der Vertriebsseite und Engpässe bei Lieferanten, wodurch die Auslastung der Produktionskapazitäten im April auf 60 Prozent des Vor-Corona-Niveaus sank. Mit einer Auslastung von 83 Prozent hat sich die Situation allerdings bereits im Juni deutlich verbessert.

Aktuelles im ersten Halbjahr

Produkthighlights

Im ersten Halbjahr 2020 führte Wacker Neuson zahlreiche, auf die Kundenbedürfnisse ausgerichtete Produkte ein, unter anderem im Bereich zero emission. Diese Reihe emissionsfrei arbeitender Maschinen wurde um den ersten vollelektrischen Minibagger EZ17e erweitert. Durch die eigens entwickelte Batterietechnologie, das flexible Lademanagement und seine Leistungsstärke kann der kompakte Bagger so vielseitig eingesetzt werden wie ein konventionelles Modell der gleichen Klasse, ganz ohne Kompromisse für den Bediener. Dabei hält der Akku einen vollen Arbeitstag. Der Minibagger EZ17e kann mit dem

¹ Quelle: BMWi, Juni 2020, Schlaglichter der Wirtschaftspolitik, Berlin

² Quelle: IWF, Juni 2020, World economic outlook update

³ Quelle: World Bank, Juni 2020, Global Outlook, Pandemic, Recession: The Global Economy in Crisis

⁴ Quelle: OECD, Juni 2020, Wirtschaftsausblick

⁵ Quelle: OECD, Juni 2020, Wirtschaftsausblick

⁶ Quelle: VDMA, Juni 2020, Economic Situation, Construction Equipment and Building Material Machinery, Frankfurt

⁷ Quelle: Committee For European Construction Equipment, May 2020, Quarterly Economic Bulletin, Brussels

⁸ Quelle: Committee For European Construction Equipment, May 2020, Quarterly Economic Bulletin, Brussels

⁹ Quelle: CEMA, Business Barometer April, May, June

integrierten Lithium-Ionen-Akku entweder kabellos genutzt oder während stationärer Tätigkeiten auch im laufenden Betrieb geladen werden. Die hochwertige Lithium-Ionen-Batterietechnologie wird bereits seit einigen Jahren von Wacker Neuson eingesetzt und ist besonders langlebig. Sie sorgt dafür, dass alle hydraulischen Funktionen über die Leistung eines konventionellen Modells der gleichen Klasse verfügen.

Weitere Neuheiten im Bereich der Kompaktmaschinen sind die Radlader WL34 und WL110. Das 10-Tonnen-Modell ist ideal für den schweren Materialumschlag geeignet. Mit dem Schwergewicht von Wacker Neuson erhöhen Unternehmen ihre Produktivität beispielsweise für den Materialumschlag im Hoch- und Tiefbau, in Kommunen oder Kieswerken. Mit dem neuen Modell des bewährten Radladers WL34 brachte Wacker Neuson einen noch leistungsfähigeren Allrounder auf den Markt.

Neben innovativen Maschinen rollte Wacker Neuson zudem eine neue Lösung im Bereich der Digitalisierung weiter aus. Die Verbindung der bewährten Verdichtungskontrolle Compatec mit der Telematiklösung EquipCare (Compamatic) ist nun auch für schwere Vibrationsplatten verfügbar. Damit wird der Verdichtungsfortschritt auch remote nachvollziehbar und eine lückenlos dokumentierte Qualitätskontrolle ist möglich. Kunden können mit Compamatic den Baustellenprozess noch effizienter gestalten.

Kramer brachte für die Bauwirtschaft die neuen kompakten Radlader 5035 und 5040 auf den Markt. Sie überzeugen durch hohe Leistung, kompakte Maße und neue Komfortfeatures. Durch ihre kompakte Bauweise sind sie ideal für niedrige Durchfahrthöhen und enge Passagen geeignet. Die Allradlenkung in Serie macht sie besonders wendig und ermöglicht schnelle Ladezyklen auf engstem Raum. Damit sind sie optimal für den Allround-Einsatz in der Bauwirtschaft geeignet und erfüllen höchste Ansprüche.

Die neuen Kramer Teleskoplader für die Landwirtschaft zeichnen sich durch leistungsstarke Motoren der Abgasstufe V und neueste Features aus. Kramer bietet verschiedene Optionen für eine optimale Rundumsicht, welche gezielt auch das Arbeiten mit ausgefahrener Ladeanlage erleichtern. Neben einer optional erhältlichen, um 20 Zentimeter erhöhten Kabine mit großen Glasflächen wurde auch das Schutzgitter auf ein ideales Sichtfeld hin optimiert. Dazu können einige Modelle mit einer vierten Lenkart, dem „flexiblen Hundegang“ punkten, die zu noch mehr Flexibilität beiträgt. Außerdem sorgt das Fahrerassistenzsystem Smart Handling für einen zügigen und sicheren Arbeitsablauf.

Hauptversammlung 2020

Die Hauptversammlung der Wacker Neuson SE fand am 30. Juni 2020 aufgrund der besonderen Umstände im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie erstmalig als virtuelle Hauptversammlung ohne physische Präsenz der Aktionäre und ihrer Bevollmächtigten (mit Ausnahme der Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft) statt.

Für rund 73 Prozent des Grundkapitals in Höhe von 70.140.000 Aktien wurden Stimmen abgegeben. Die Aktionäre folgten dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat, für das abgelaufene Geschäftsjahr keine Dividende auszuschütten und den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen. Vor dem Hintergrund der nicht absehbaren Folgen der Covid-19-Pandemie soll diese Maßnahme die finanzielle Leistungs- und Widerstandsfähigkeit des Konzerns stärken.

Alle, zur Wiederwahl stehenden Aufsichtsräte, Herr Mag. Kurt Helletzgruber, Herr Hans Neunteufel, Herr Prof. Dr. Matthias Schüppen und Herr Ralph Wacker wurden von der Hauptversammlung für eine wei-

tere Amtsperiode bestellt. Bei den Arbeitnehmervertretern waren bereits im Vorfeld die bisherigen Mitglieder Herr Elvis Schwarzmair und Herr Christian Kekelj durch Beschluss des SE-Betriebsrats für die kommende Amtsperiode erneut in den Aufsichtsrat entsendet worden. Aufsichtsratsvorsitzender bleibt Herr Neunteufel, sein Stellvertreter ist weiterhin Herr Wacker. Vorsitzender des Prüfungsausschusses bleibt Herr Helletzgruber, Vorsitzender des Präsidialausschusses bleibt Herr Neunteufel.

Vorstand und Aufsichtsrat wurden für das Geschäftsjahr 2019 entlastet. Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, wurde erneut zum Abschlussprüfer gewählt. Zudem stimmten die Aktionäre für den Abschluss eines Gewinnabführungsvertrages zwischen der Wacker Neuson SE und der Konzerngesellschaft Kramer-Werke GmbH.

Kostenreduzierungs- und Effizienzsteigerungsprogramm

In Anbetracht der unzufriedenstellenden Profitabilitätsentwicklung im Jahr 2019 hat der Vorstand im Januar ein Kostenreduzierungs- und Effizienzsteigerungsprogramm beschlossen. Mit den geplanten Initiativen rechnet der Vorstand mit einem Einsparpotenzial von rund 50 Mio. Euro im Vergleich zum Geschäftsjahr 2019, welches in den Jahren 2020 und 2021 schrittweise gehoben werden soll. Gegenläufig wird mit Einmalkosten von rund 10 Mio. Euro im Rahmen der Umsetzung gerechnet, welche vorwiegend im Jahr 2020 anfallen werden (genauere Informationen finden sich im Geschäftsbericht 2019, S. 74).

Im ersten Halbjahr des Jahres 2020 konnte der Konzern bei der Umsetzung des Programmes bereits erste positive Effekte insbesondere in den Bereichen Einkauf und Produktion erzielen. So konnten die Beschaffungspreise für Material, Komponenten und Dienstleistungen trotz deutlich niedrigerer Abnahmemengen spürbar gesenkt werden. Hinsichtlich der Kostenunterdeckungen der Werke erzielte der Konzern ebenfalls Fortschritte, auch wenn die deutlich reduzierten Produktionsprogramme und temporäre Werksschließungen die Produktivität belasteten. Bzgl. der Restrukturierung der Vertriebsorganisation sowie der Optimierung der Outbound-Logistik befindet sich der Konzern über verschiedene Projektteams in der Umsetzungsphase (genauere Informationen siehe Geschäftsbericht 2019, S. 74). Im Zusammenhang mit erfolgten Restrukturierungsmaßnahmen im Bereich des Vertriebs in Nordamerika kam es zu Einmalaufwendungen von rund 2 Mio. Euro.

Kapitalmarktkommunikation und Aktienkursentwicklung

Nachdem die Wacker Neuson Aktie im Vorjahr um rund drei Prozent zulegen konnte, markierte sie mit 17,51 Euro bereits am 2. Januar ihren Höchstkurs im Berichtszeitraum. Am 20. Januar musste der Konzern im Rahmen der Veröffentlichung vorläufiger Ergebnisse für das Geschäftsjahr 2019 seine Ergebnisprognose zurücknehmen, was die Abwärtsbewegung der ersten Handelswochen des Jahres kurzfristig stark beschleunigte. Aufgrund lokaler Ausbrüche des Coronavirus, aus denen sich in kürzester Zeit eine weltweite Pandemie entwickelte, und infolge der damit einhergehenden Schutzmaßnahmen und Shutdowns, die die weltweite Wirtschaftstätigkeit in weiten Teilen komplett zum Erliegen brachten, gingen die Aktienmärkte weltweit ab Ende Februar auf Talfahrt. Die Wacker Neuson Aktie verzeichnete dabei am 12. März mit 8,47 Euro ihren tiefsten Stand im Berichtszeitraum. Bereits in der zweiten Märzhälfte nahm sie wieder Fahrt auf und erreichte im April ein Zwischenhoch von 11,82 Euro, bevor sie in der zweiten Maihälfte zu einem weiteren Aufschwung ansetzte.

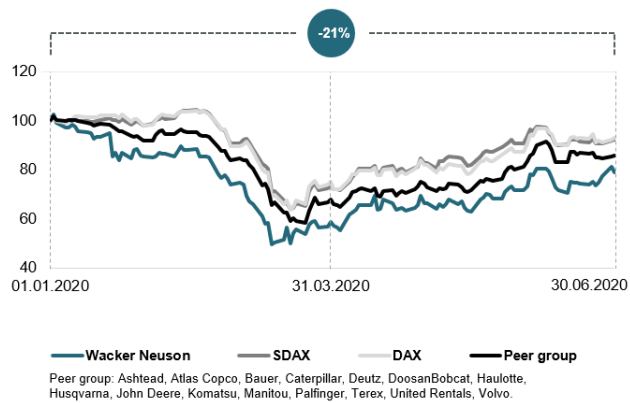
Am 30. Juni, dem letzten Handelstag im ersten Halbjahr und gleichzeitig Tag der ordentlichen Hauptversammlung, schloss die Wacker Neuson Aktie bei 13,44 Euro. Dies entspricht einem Kursverlust von rund 21 Prozent gegenüber dem Jahresschlusskurs von 2019

(17,05 Euro). Die Peergroup¹ verzeichnete im selben Zeitraum einen Kursverlust von 13 Prozent, während die Rückgänge von DAX (-7 Prozent) und SDAX (-8 Prozent) vergleichsweise moderat ausfielen. Die Marktkapitalisierung erreichte zum Abschluss des Halbjahres 942,7 Mio. Euro (70,14 Mio. Aktien).

Der Vorstand und das Investor Relations-Team informierten die Kapitalmarktteilnehmer neben der Hauptversammlung insbesondere auf diversen Investorenkonferenzen und Roadshows sowie der Bilanzpressekonferenz. Aufgrund der besonderen Umstände im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie wurden sämtliche Investorenveranstaltungen ab März 2020 virtuell wahrgenommen bzw. durchgeführt. Analysten und Investoren erhielten umfassende Einblicke in die Entwicklung der Märkte und des Geschäfts, die strategische Ausrichtung sowie die Fortschritte bei der Implementierung des im Januar vorgestellten Kostenreduzierungs- und Effizienzsteigerungsprogrammes.

ENTWICKLUNG DER AKTIE 01.01.2020 – 30.06.2020

IN %



¹ Peergroup: Ashtead, Atlas Copco, Bauer, Caterpillar, Deutz, DoosanBobcat, Haulotte, Husqvarna, John Deere, Komatsu, Manitou, Palfinger, Terex, United Rentals, Volvo.

Ertragslage

Umsatzentwicklung und Umsatzkosten

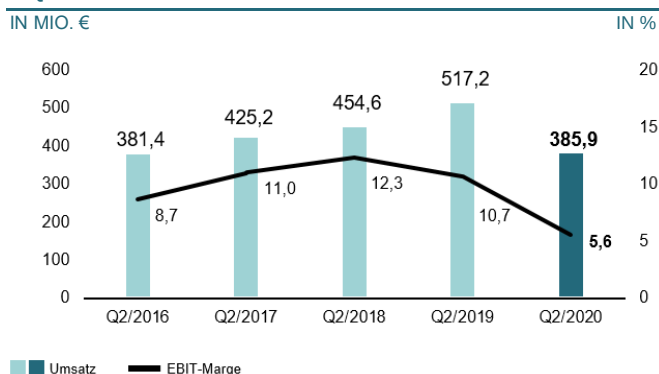
Nach einem positiven Start in das Geschäftsjahr 2020 trübte sich das Geschäftsumfeld im Zusammenhang mit der raschen Ausbreitung der Corona-Pandemie in der zweiten Märzhälfte sehr deutlich ein. Während der Umsatzrückgang im ersten Quartal mit 5,6 Prozent noch vergleichsweise moderat ausgefallen war, verschlechterten sich die Rahmenbedingungen im April zunehmend. Die von zahlreichen Staaten, Institutionen und Unternehmen ergriffenen Schutzmaßnahmen führten zu Unterbrechungen der Baustellentätigkeit sowie Behinderungen der Lieferketten. Flächendeckende Shutdowns und die große Unsicherheit über den weiteren Verlauf der Pandemie wirkten sich deutlich negativ auf das Investitionsverhalten der Kunden und die Geschäftslage der Wacker Neuson Group aus.

So blieben Umsatz und Auftragseingang in den Monaten April und Mai jeweils deutlich zweistellig hinter den Vorjahreswerten zurück.¹ Im Juni zeichnete sich insbesondere in einigen europäischen Ländern eine erste Erholung ab, der Umsatz für das Segment Europa lag wieder leicht über dem Vorjahreswert.² Währenddessen hielten die Auswirkungen der Corona-Krise auf die Geschäftsentwicklung in Nordamerika unvermindert an. Insgesamt lag der Konzernumsatz im Juni weiterhin leicht zweistellig unter dem Vorjahreswert.³ Indes bewegte sich der Auftragseingang erstmals seit Ausbruch der Krise wieder über dem Niveau des Monats Juni 2019.⁴

Kumuliert lag der Umsatz im zweiten Quartal mit 385,9 Mio. Euro um 25,4 Prozent unter dem Vorjahreswert (Q2/2019: 517,2 Mio. Euro), bereinigt um Währungseffekte betrug das Minus 25,2 Prozent. Betrachtet man die ersten sechs Monate des Jahres, so ging der Umsatz um 16,4 Prozent zurück (H1/2020: 796,7 Mio. Euro; H1/2019: 952,6 Mio. Euro), währungsbereinigt lag der Rückgang bei 16,5 Prozent.

Stabilisierend wirkte das Geschäft mit Kunden aus der Landwirtschaft. Der Konzern steigerte seinen Umsatz hier um 0,9 Prozent auf 153,4 Mio. Euro (H1/2019: 152,0 Mio. Euro). In der Bauwirtschaft konnte der Konzern insbesondere mit der robusten Entwicklung in der DACH-Region die starken Rückgänge in Südeuropa und der Region Amerikas abmildern. Das Geschäft mit Großkunden weltweit entwickelte sich angesichts der bestehenden Unsicherheiten unterproportional.

ENTWICKLUNG VON UMSATZ UND EBIT-MARGE 2. QUARTAL 2016–2020



Entwicklung der Ergebniskennzahlen

Die Umsatzkosten bewegten sich im ersten Halbjahr annähernd analog der Umsatzentwicklung um 15,9 Prozent unter dem Vorjahreswert (H1/2020: 591,8 Mio. Euro; H1/2019: 703,8 Mio. Euro). Das Bruttoergebnis erreichte 204,9 Mio. Euro (H1/2019: 248,8 Mio. Euro). Die Bruttoergebnismarge belief sich auf 25,7 Prozent und lag damit nur leicht unter dem Niveau des Vorjahres (H1/2019: 26,1 Prozent). Im zweiten Quartal belief sich die Bruttoergebnismarge auf 24,8 Prozent (Q2/2019: 26,5 Prozent).

Belastend wirkte vor allem der starke Rückgang des Umsatzvolumens. Die frühzeitig ergriffenen Maßnahmen als Reaktion auf den raschen Nachfrageabfall, darunter vorgezogene Betriebsferien und verschiedene Modelle der Kurzarbeit, konnten den negativen Ergebniseffekt etwas abdämpfen. Außerdem hatten günstigere Beschaffungspreise, die im Rahmen der Umsetzung des Kostenreduzierungs- und Effizienzsteigerungsprogrammes erzielt werden konnten, einen ersten positiven Effekt.

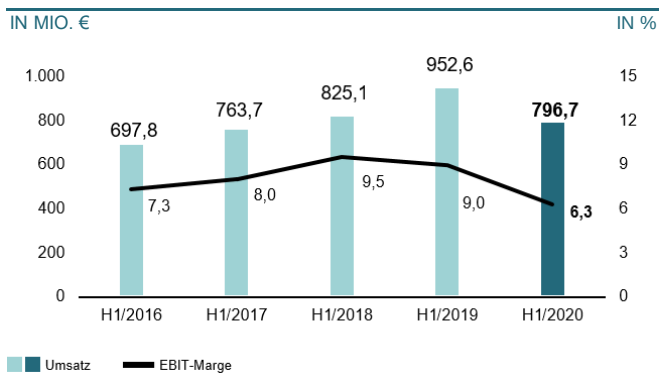
Ebenfalls positiv wirkte ein Bewertungseffekt auf den Ersatzteilbestand. Mit einer im Geschäftsjahr 2020 eingeführten neuen IT-Lösung im Ersatzteilwesen des Konzerns, war zum Zwischenbilanzstichtag 30. Juni 2020 erstmals eine detailliertere Clusterung von Ersatzteilen (ABC-Teilen) möglich. Aufgrund der verbesserten Datenqualität wurde bei der Bilanzierung der Ersatzteilbestände eine Schätzungsänderung gem. IAS 8 vorgenommen. Für den Zwischenabschluss 30. Juni 2020 ergibt sich hieraus ein positiver Effekt auf den Ersatzteilbestand von 3,9 Mio. Euro. Erfasst wurde der Einmaleffekt in den Umsatzkosten.

Ein verbesserter Produktmix, geprägt vom gestiegenen Umsatzanteil des Dienstleistungssegmentes, wirkte sich zusätzlich positiv auf die Entwicklung des Bruttoergebnisses aus.

Entwicklung der operativen Kosten

Während die Umsatzkosten in unmittelbarem Zusammenhang mit dem erzielten Umsatzvolumen stehen, weisen die operativen Kosten einen weniger variablen Charakter aus. Durch ergriffene Sparmaßnahmen, darunter Kostenreduktionen im Overheadbereich, ein Einstellungsstopp sowie Einsparungen bei den übrigen Sachkosten reduzierte sich die Summe der Vertriebs-, Forschungs- und Entwicklungs- sowie Verwaltungskosten dennoch um 11,0 Prozent und lag im ersten

ENTWICKLUNG VON UMSATZ UND EBIT-MARGE 1. HALBJAHR 2016–2020



¹ Umsatz April rund 42 Prozent unter Vorjahr, Umsatz Mai rund 24 Prozent unter Vorjahr; Auftragseingang April rund 58 Prozent unter Vorjahr, Auftragseingang Mai rund 33 Prozent unter Vorjahr.

² Umsatz Segment Europa im Juni rund 3 Prozent über Vorjahr.

³ Umsatz Juni rund 11 Prozent unter Vorjahr.

⁴ Auftragseingang Juni rund 35 Prozent über Vorjahr.

Halbjahr bei 150,4 Mio. Euro (H1/2019: 169,0 Mio. Euro). Maßnahmen der Betriebsruhe und die Inanspruchnahme arbeitspolitischer Maßnahmen wirkten ebenfalls kostendämpfend. Der Anteil am Umsatz erhöhte sich dennoch auf 18,9 Prozent (H1/2019: 17,7 Prozent).

Die Vertriebskosten gingen im Vergleich zum Vorjahr um 8,4 Prozent auf 101,5 Mio. Euro zurück (H1/2019: 110,8 Mio. Euro). Im Wesentlichen waren niedrigere Personal- und Gebäudekosten sowie geringere Aufwendungen für Messen und Veranstaltungen ausschlaggebend. Im Vorjahr hatten insbesondere Kosten im Zusammenhang mit der Weltleitmesse Bauma die Aufwendungen erhöht. In den Vertriebskosten enthalten sind im ersten Halbjahr 2020 gegenläufig Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von insgesamt 4,3 Mio. Euro, die im Wesentlichen auf einzelne Kunden in Chile, den USA, China und Kanada entfallen. Der Anteil der Vertriebskosten am Umsatz stieg auf 12,7 Prozent (H1/2019: 11,6 Prozent).

Die Forschungs- und Entwicklungskosten lagen bei 16,3 Mio. Euro (H1/2019: 19,4 Mio. Euro). Die aktivierten Aufwendungen summierten sich auf 15,8 Mio. Euro (H1/2019: 11,8 Mio. Euro). Die Forschungs- und Entwicklungsquote vom Umsatz stieg – inklusive aktivierter F&E-Aufwendungen – auf 4,0 Prozent an (H1/2019: 3,3 Prozent).

Die allgemeinen Verwaltungskosten lagen mit 32,6 Mio. Euro um 16,0 Prozent unter dem Vorjahresniveau (H1/2019: 38,8 Mio. Euro). Geringere IT-, Personal-, Gebäude- und Reisekosten wirkten sich dabei positiv aus. Der relative Anteil der Verwaltungskosten am Umsatz blieb daher konstant bei 4,1 Prozent (H1/2019: 4,1 Prozent).

Der Saldo aus den Positionen sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen lag im ersten Halbjahr bei -4,1 Mio. Euro und damit unter dem Vorjahresniveau (H1/2019: 6,4 Mio. Euro). Haupteffekt ist eine Abschreibung auf den Firmenwert in Höhe von 9,5 Mio. Euro (siehe Folgeabsatz). Gegenläufig wirkte der Verkauf eines Grundstücks in Serbien mit positivem Ergebniseffekt in Höhe von 1,4 Mio. Euro.

Abschreibung des Firmenwertes im Teilkonzern USA

Der Vorstand der Wacker Neuson SE hat in Anbetracht der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie die Geschäftsaussichten aller wesentlichen Konzernbereiche überprüft. Besonders stark wirkt sich die Corona-Krise auf das Geschäft in Nordamerika aus, wo insbesondere die Nachfrage von Großkunden, darunter Vermietunternehmen, weiterhin deutlich unter den internen Planungen liegt. Folglich reduzierten sich die ursprünglichen Erwartungen an die dortige Geschäftsentwicklung im Planungszeitraum. Auf Basis der aktualisierten Geschäftsplanung und der Überprüfung der Werthaltigkeit des Vermögensportfolios, wurde der Firmenwert des Teilkonzerns USA in Höhe von 9,5 Mio. Euro vollständig abgeschrieben. Für die beiden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Weidemann GmbH und Wacker Neuson Beteiligungs GmbH bestand kein Wertminderungsbedarf.

Insgesamt lagen die Abschreibungen in den ersten sechs Monaten damit deutlich über dem Niveau des Vorjahres. (H1/2020: 63,9 Mio. Euro; H1/2019: 51,1 Mio. Euro; Q2/2020: 36,7 Mio. Euro; Q2/2019: 26,7 Mio. Euro). Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte summierten sich im ersten Halbjahr auf 43,6 Mio. Euro, im zweiten Quartal auf 26,7 Mio. Euro (H1/2019: 31,0 Mio. Euro; Q2/2019: 16,2 Mio. Euro). Die Abschreibungen auf den konzerneigenen Vermietbestand erhöhten sich nur leicht und beliefen sich im ersten Halbjahr auf 20,3 Mio. Euro sowie 10,0 Mio. Euro

im zweiten Quartal (H1/2019: 20,1 Mio. Euro; Q2/2019: 10,5 Mio. Euro).

Entwicklung von EBIT, Finanz- und Periodenergebnis

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) erreichte im ersten Halbjahr 50,4 Mio. Euro, ein Minus von 41,5 Prozent (H1/2019: 86,2 Mio. Euro¹). Die EBIT-Marge lag bei 6,3 Prozent; H1/2019: 9,0 Prozent). Belastet war das Ergebnis dabei hauptsächlich vom stark rückläufigen Umsatzvolumen sowie der Abschreibung auf den Firmenwert des Teilkonzerns USA.

Betrachtet man das zweite Quartal 2020, so lag das EBIT 61,1 Prozent unter dem Vorjahreswert (Q2/2020: 21,5 Mio. Euro; Q2/2019: 55,2 Mio. Euro¹). Die EBIT-Marge betrug 5,6 Prozent, nach 10,7 Prozent im Vorjahresquartal. Berücksichtigt ist hier die genannte Abschreibung auf den Firmenwert.

Finanz- und Periodenergebnis

Das Finanzergebnis belief sich im Berichtszeitraum auf -13,8 Mio. Euro (H1/2019: -6,4 Mio. Euro) und ist durch Währungseffekte in Höhe von -7,8 Mio. Euro negativ beeinflusst (H1/2019: -0,5 Mio. Euro). Dabei handelt es sich im Wesentlichen um negative Effekte im Zusammenhang mit konzerninternen Verbindlichkeiten. Insbesondere die deutlichen Abwertungen der Währungen einiger Länder, deren Volkswirtschaften stark von den Entwicklungen an den Rohstoffmärkten abhängen, wirkten sich hier aus. Das im Finanzergebnis enthaltene Zinsergebnis lag mit -6,0 Mio. Euro auf Vorjahresniveau (H1/2019: -5,9 Mio. Euro).

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) betrug im ersten Halbjahr 36,6 Mio. Euro (H1/2019: 79,8 Mio. Euro). Im zweiten Quartal belief sich das EBT auf 19,9 Mio. Euro, gegenüber 49,9 Mio. Euro im Vorjahr.

Der Steueraufwand lag im ersten Halbjahr bei 13,9 Mio. Euro, im zweiten Quartal bei 7,6 Mio. Euro (H1/2019: 25,4 Mio. Euro; Q2/2019: 16,3 Mio. Euro). Dies entspricht Steuerquoten von 38,0 bzw. 38,2 Prozent (H1/2019: 31,8 Prozent; Q2/2019: 32,7 Prozent). Die Steuerquote für das zweite Quartal weicht damit von der im Rahmen der Veröffentlichung vorläufiger Zahlen kommunizierten ab (rund 51 Prozent). Hintergrund ist eine Fehlerkorrektur i.S.d. IAS 8, mit der Einmaleffekte mit Auswirkung auf die Steuerquote einzelner Quartale auf das komplette Geschäftsjahr geglättet werden. In diesem Zusammenhang wurde auch die Steuerquote des ersten Quartals 2020 korrigiert (nähere Erläuterungen finden sich im Anhang, S. 27).

Ursächlich für die im Vergleich zum Vorjahr gestiegene Steuerquote sind zum einen negative Ergebnisse von Tochtergesellschaften, auf die keine aktiven latenten Steuern gebildet werden konnten. Ebenso mussten bestehende aktive latente Steuern zum Teil abgeschrieben werden. Des Weiteren sind die beschriebenen negativen Effekte im Zusammenhang mit konzerninternen Verbindlichkeiten sowie die Abschreibung auf den Firmenwert des US-Teilkonzerns steuerlich nicht als Aufwand ansetzbar.

Das Periodenergebnis des ersten Halbjahres betrug damit 22,7 Mio. Euro (H1/2019: 54,4 Mio. Euro). Dies entspricht einem Ergebnis je Aktie – bezogen auf 70,14 Mio. Stammaktien – von 0,32 Euro (H1/2019: 0,78 Euro). Das Periodenergebnis des zweiten Quartals 2020 lag bei 12,3 Mio. Euro (Q2/2019: 33,6 Mio. Euro), das Ergebnis je Aktie belief sich auf 0,18 Euro (Q2/2019: 0,48 Euro).

¹ Das EBIT des Vorjahres wurde rückwirkend angepasst. Grund ist eine Ausweisänderung im Zusammenhang mit Erträgen aus der Kundenfinanzierung. Hierbei wurden Zinserträge aus dem Finanzergebnis und den sonstigen betrieblichen Erträgen in die Zeile Umsatzerlöse umgegliedert. Erläuterungen hierzu finden sich auf Seite 89 des Geschäftsberichtes.

Finanzlage

Entwicklung des Cashflow

Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit war im ersten Halbjahr 2020 mit 124,8 Mio. Euro und im zweiten Quartal mit 102,4 Mio. Euro deutlich positiv (H1/2019: -143,0 Mio. Euro; Q2/2019: -28,2 Mio. Euro). Treiber waren im Wesentlichen ein Abbau des Vorratsbestandes sowie gesunkene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Gegenläufig wirkten sich der Ausbau langfristiger Finanzierungsprogramme in Nordamerika sowie gesunkene Lieferantenverbindlichkeiten aus (siehe „Entwicklung des Net Working Capital“¹, Seite 9). Im Vorjahr hatte ein starker Anstieg des Net Working Capital zu einem deutlich negativen Cashflow geführt.

Vor Investitionen in das Net Working Capital lag der Brutto-Cashflow im ersten Halbjahr mit 73,9 Mio. Euro hingegen unter Vorjahresniveau (H1/2019: 93,0 Mio. Euro). Wesentlicher Effekt war die von Umsatzrückgängen geprägte schwächere Ergebnisentwicklung. Daneben wirkte sich der oben genannte Ausbau der Händlerfinanzierung in Nordamerika negativ auf den Brutto-Cashflow aus. Gegenläufig wurden die im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Abschreibungen als zahlungsunwirksame Sachverhalte in der Kapitalflussrechnung eliminiert. Der gegenüber dem Vorjahreszeitraum geringere Aufbau des Vermietbestands hatte einen positiven Effekt auf den Brutto-Cashflow. Ebenfalls positiv wirkte sich außerdem die Veränderung der übrigen Verbindlichkeiten aus, die vor allem im Zusammenhang mit höheren Umsatzsteuerschulden sowie gestundeten Sozialversicherungsbeiträgen steht.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit lag sowohl in den ersten sechs Monaten als auch im zweiten Quartal mit -31,9 Mio. Euro und -13,8 Mio. Euro unter den Werten des Vorjahres (H1/2019: -41,5 Mio. Euro; Q2/2019: -14,0 Mio. Euro). In Anbetracht der hohen bestehenden Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Corona-Krise wurden alle Investitionsvorhaben erneut geprüft, und – wo möglich und sinnvoll – zur weiteren Absicherung der Liquidität verschoben.

Im ersten Halbjahr 2020 tätigte der Konzern Investitionen in Höhe von insgesamt 36,1 Mio. Euro (H1/2019: 33,7 Mio. Euro²), davon 16,2 Mio. Euro in Sachanlagen (H1/2019: 18,6 Mio. Euro). Hierzu zählten vor allem Erweiterungsinvestitionen in Produktion und Logistik der Werke in Korbach und Pfullendorf. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte stiegen auf 19,9 Mio. Euro (H1/2019: 15,1 Mio. Euro) und enthielten im Wesentlichen Aktivierungen aus Entwicklungsaktivitäten sowie IT-Projekten.

Der Free Cashflow war damit im ersten Halbjahr 2020 deutlich positiv und erreichte 92,9 Mio. Euro (H1/2019: -184,5 Mio. Euro). Im zweiten Quartal lag der Free Cashflow trotz des starken Rückgangs des Geschäftsvolumens bei 88,6 Mio. Euro (Q2/2019: -42,2 Mio. Euro).

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit belief sich im ersten Halbjahr auf 24,8 Mio. Euro (H1/2019: 191,5 Mio. Euro). Der Konzern erhöhte unter Ziehung kurzfristig zugesagter Linien seine liquiden Mittel, um sein Liquiditätspolster angesichts der bestehenden Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie vorsorglich weiter auszubauen. Die Zuflüsse aus kurzfristigen Darlehen lagen bei 63,4 Mio. Euro (H1/2019: 165,6 Mio. Euro). Im Vergleich zum Vorjahr wirkte sich außerdem die Aussetzung der Dividende für das Geschäftsjahr 2019 positiv aus. Der ursprüngliche Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat hatte gelautet, 0,60 Euro je Aktie auszuschütten, was einer Ausschüttungssumme von insgesamt 42,1 Mio. Euro entsprochen hätte. Im Jahr 2019 war neben einer Dividende von 0,60 Euro je Aktie zusätzlich eine Sonderdividende in Höhe von 0,50 Euro je Aktie ausgeschüttet worden, mit der die Aktionäre am Verkauf einer Immobilien-gesellschaft des Konzerns partizipierten (Ausschüttungssumme H1/2019: 77,2 Mio. Euro).

FINANZLAGE

IN MIO. €

	Q2/2020	Q2/2019	H1/2020	H1/2019
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	102,4	-28,2	124,8	-143,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-13,8	-14,0	-31,9	-41,5
Free Cashflow	88,6	-42,2	92,9	-184,5
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-9,1	70,2	24,8	191,5
Fremdwährungseffekt auf den Zahlungsmittelbestand	-0,3	-0,3	-0,8	0,1
Veränderung des Zahlungsmittelbestandes	79,2	27,7	116,9	7,1
Zahlungsmittelbestand am Anfang der Periode	84,0	23,2	46,3	43,8
Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode	163,2	50,9	163,2	50,9

¹ Net Working Capital = Vorräte + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

² Exklusive einer Beteiligungsinvestition im ersten Halbjahr 2019 in Höhe von 8,8 Mio. Euro.

Vermögenslage

Entwicklung des Net Working Capital

Im Vergleich zum Jahresbeginn nahm das Net Working Capital um 8,5 Prozent auf 743,0 Mio. Euro ab (31. Dezember 2019: 811,7 Mio. Euro). Gegenüber dem Vorjahreswert betrug der Rückgang 13,4 Prozent (30. Juni 2019: 858,4 Mio. Euro). Die Relation des Net Working Capital zu dem auf Basis des zweiten Quartals 2020 annualisierten Umsatzes stieg aufgrund des starken Umsatzrückgangs auf 48,1 Prozent (Q2/2019: 41,5 Prozent).

Der Vorratsbestand an Maschinen sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sank in den ersten sechs Monaten um 9,7 Prozent auf 544,3 Mio. Euro (31. Dezember 2019: 602,5 Mio. Euro; 30. Juni 2019: 644,5 Mio. Euro). Die Vorratsreichweite lag resultierend aus dem deutlichen Umsatzrückgang im zweiten Quartal bei 171 Tagen (30. Juni 2019: 155 Tage)¹. Dieser führte gleichzeitig dazu, dass der Vorratsabbau zunächst nicht wie geplant erfolgen konnte. So verzeichnete der Konzern in den ersten drei Monaten des Jahres noch einen leichten Vorratsaufbau. Im zweiten Quartal konnte durch zügige Anpassungen der Produktionskapazitäten gegengesteuert werden und es gelang, den Vorratsbestand signifikant zu reduzieren.² Im Bestand enthalten sind noch 8,6 Mio. Euro an Vorbaumotoren, die im Zusammenhang mit der Umstellung auf die Abgasstufe V in Europa gezielt auf Lager gelegt wurden (siehe Kapitel „Weitere ergebnisrelevante Faktoren“, S. 13).

Neben der Anpassung der Produktionsprogramme wird die Erreichung der festgesetzten Zielgrößen für die Lagerbestände durch IT-Systeme unterstützt. Zur Verbesserung der konzernweiten Transparenz des Vorratsvermögens wurde 2019 mit SAP Analytics Cloud ein Analysetool eingeführt, welches die Entwicklung von Vorrats- und Zielbeständen je Land und Gesellschaft auf Produktebene darstellt. Ebenso können Produktionsplan und Forecast der Vertriebsgesellschaften verifiziert werden. Abweichungen vom geplanten Zielwert werden so schneller als bisher identifiziert, Gegenmaßnahmen können eingeleitet werden. Im Juli 2020 erfolgte die Einführung von SAP IBP (Integrated Business Planning), welches die integrierte Vertriebs- und Produktionsplanung konzernweit ermöglicht. Der Konzern strebt an, den Vorratsbestand in Schritten bis zum Ende des Jahres 2020 auf 500 Mio. Euro weiter zu senken.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sanken im ersten Halbjahr auf 320,3 Mio. Euro (31. Dezember 2019: 359,1 Mio. Euro; 30. Juni 2019: 412,6 Mio. Euro). Im Wesentlichen rührt der Rückgang aus der Verlängerung von Kundenfinanzierungen in Nordamerika, wodurch bisher als kurzfristig klassifizierte Forderungen nun den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet werden. Zusätzlich war der Forderungsbestand im Vorjahr aufgrund des starken Umsatzwachstums in der ersten Jahreshälfte erhöht.

Die Reichweite der Forderungen erhöhte sich in Anbetracht der schwachen Umsatzbasis von 73 Tagen im Vorjahr auf 76 Tage³. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen lagen aufgrund des gesunkenen Einkaufsvolumens zum Stichtag mit 121,6 Mio. Euro deutlich unter den Vergleichswerten (30. Juni 2019: 198,7 Mio. Euro; 31. Dezember 2019: 149,9 Mio. Euro). Dabei sank die Reichweite von 48 Tagen zum Vorjahresstichtag auf 38 Tage.⁴

Entwicklung weiterer wesentlicher Bilanzpositionen

Die Bilanzsumme stieg zum Halbjahresende auf 2.262,6 Mio. Euro (31. Dezember 2019: 2.196,6 Mio. Euro; 30. Juni 2019: 2.262,6 Mio. Euro).

Die Summe der langfristigen Vermögenswerte stieg auf 1.001,8 Mio. Euro an (31. Dezember 2019: 974,1 Mio. Euro; 30. Juni 2019: 933,2 Mio. Euro). Ursächlich für den Anstieg seit Jahresende war im Wesentlichen die genannte Umgliederung von kurzfristigen Forderungen im Zusammenhang mit Händlerfinanzierungsprogrammen in den USA. Gegenläufig wirkte sich die Wertberichtigung auf den Firmenwert des Teilkonzerns USA aus. Zudem wurden Minderheitenbeteiligungen zum Stichtag 30.06.2020 im Zusammenhang mit veränderten Geschäftsaussichten neu bewertet (Beteiligungen zum 30.06.2020: 7,0 Mio. Euro; 31.12.2019: 11,5 Mio. Euro; 30.06.2019: 11,5 Mio. Euro).

Die kurzfristigen Vermögenswerte betrugen zum Ende des ersten Halbjahres 1.260,8 Mio. Euro (31. Dezember 2019: 1.222,5 Mio. Euro; 30. Juni 2019: 1.329,4 Mio. Euro). Der Anstieg resultierte vor allem aus der Erhöhung des Zahlungsmittelbestands angesichts der außergewöhnlich hohen Unsicherheiten im Zusammenhang mit der weiteren Entwicklung der Corona-Krise. Gegenläufig wirkte sich die oben beschriebene Entwicklung der Vorräte sowie der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus.

Die langfristigen Verbindlichkeiten lagen zum Stichtag 30.06.2020 im Vergleich zum Bilanzstichtag 31.12.2019 kaum verändert bei 550,3 Mio. Euro (31. Dezember 2019: 549,7 Mio. Euro; 30. Juni 2019: 534,1 Mio. Euro).

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten stiegen zum Ende der Berichtsperiode auf 470,5 Mio. Euro (31. Dezember 2019: 421,9 Mio. Euro; 30. Juni 2019: 540,9 Mio. Euro). Der Anstieg resultiert vor allem aus höheren kurzfristigen Bankkrediten zur Stärkung der Liquidität. Ebenso erhöhten sich die übrigen kurzfristigen nichtfinanziellen Verbindlichkeiten (30. Juni 2020: 78,2 Mio. Euro; 31. Dezember 2019: 50,1 Mio. Euro; 30. Juni 2019: 57,0 Mio. Euro). Der Anstieg steht vor allem im Zusammenhang mit höheren Umsatzsteuerschulden sowie gestundeten Sozialversicherungsbeiträgen. Gegenläufig wirkte die Reduzierung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

NET WORKING CAPITAL

IN MIO. €

	30.6.2020	31.12.2019	Veränderung	30.6.2019	Veränderung
Vorräte	544,3	602,5	-10%	644,5	-16%
+ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	320,3	359,1	-11%	412,6	-22%
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	121,6	149,9	-19%	198,7	-39%
Net Working Capital	743,0	811,7	-8%	858,4	-13%
Net Working Capital / annualisierter Umsatz des Quartals	48,1%	42,2%	5,9PP	41,5%	6,6PP

¹ Vorratsreichweite = (Vorratsbestand zum Zwischenbilanzstichtag/annualisierte Umsatzkosten des vorangegangenen Quartals)*365 Tage

² Veränderung des Vorratsbestandes im zweiten Quartal: -12,6 Prozent.

³ Forderungsreichweite = (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Zwischenbilanzstichtag/annualisierter Umsatz des vorangegangenen Quartals)*365 Tage.

⁴ Reichweite der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (L.u.L.) = (Verbindlichkeiten aus L.u.L. zum Zwischenbilanzstichtag/annualisierte Umsatzkosten des vorangegangenen Quartals)*365 Tage.

Das Konzern-Eigenkapital belief sich zum Ende der Berichtsperiode auf 1.241,8 Mio. Euro (31. Dezember 2019: 1.225,0 Mio. Euro; 30. Juni 2019: 1.187,6 Mio. Euro), die Eigenkapitalquote lag bei 54,9 Prozent (31. Dezember 2019: 55,8 Prozent; 30. Juni 2019: 52,5 Prozent). Der Beschluss der Hauptversammlung, die Auszahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2019 auszusetzen, wirkte sich hier positiv aus. Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft hat sich mit 70,14 Mio. Euro nicht verändert.

Nettofinanzverschuldung

Die Nettofinanzverschuldung¹ sank im Zuge des deutlich positiven Free Cashflow auf 363,1 Mio. Euro (31. Dezember 2019: 439,0 Mio. Euro; 30. Juni 2019: 484,3 Mio. Euro). Der Verschuldungsgrad (Gearing²) sank von 35,8 Prozent zum Jahresanfang auf 29,2 Prozent zum Zwischenbilanzstichtag (30. Juni 2019: 40,8 Prozent). In der Definition der Nettofinanzverschuldung der Wacker Neuson SE sind Leasingverbindlichkeiten gemäß IFRS 16 nicht enthalten.

Die einwandfreie Bonität wurde mit der Feststellung der Notenbankfähigkeit durch die Deutsche Bundesbank erneut bestätigt.

NETTOFINANZVERSCHULDUNG

IN MIO. €

	30.6.2020	31.12.2019	30.6.2019
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	371,1	372,4	364,1
Kurzfristige Verbindlichkeiten ggü. Finanzinstituten	154,6	112,4	168,3
Kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten	0,6	0,5	2,8
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	163,2	46,3	50,9
Nettofinanzposition Gesamt	363,1	439,0	484,3
Gearing in %	29,2	35,8	40,8

Nicht bilanziertes Vermögen und außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente

Neben dem in der Konzernbilanz ausgewiesenen Vermögen nutzt der Konzern im geringem Umfang auch nicht bilanzierungsfähige Vermögenswerte. Im Wesentlichen handelt es sich hier um geleaste Wirtschaftsgüter, die aufgrund der Kurzfristigkeit des Leasingverhältnisses oder des geringen Wertansatzes gemäß IFRS 16 nicht in der Bilanz des Leasingnehmers aktiviert werden. Im Rahmen von Forderungsverkaufsprogrammen (Factoring) werden bestimmte Forderungen nach den Regelungen des IFRS 9 vollständig ausgebucht und nur mit dem anhaltenden Engagement bilanziert.

¹ Nettofinanzverschuldung = lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten + kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten – Wertpapiere (sofern vorhanden und frei veräußerbar) – Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente.

² Gearing = Nettofinanzverschuldung/Eigenkapital.

Geschäftsverlauf Segmente

Die Wacker Neuson Group bedient mit ihrer breiten Produktpalette und einer Vielzahl von Dienstleistungen Kunden in aller Welt.

In der Segmentberichterstattung wird die Entwicklung in den Regionen Europa¹, Amerikas und Asien-Pazifik dargestellt. Des Weiteren bildet der Konzern die Umsatzerlöse nach den Geschäftsbereichen Baugeräte, Kompaktmaschinen und Dienstleistungen ab.

Geschäftsverlauf in den Regionen Europa, Amerikas und Asien-Pazifik

Region Europa

Der Umsatzanteil der Region Europa erhöhte sich im ersten Halbjahr 2020 deutlich und erreichte 79,3 Prozent (H1/2019: 72,7 Prozent). Da die europäischen Märkte, insbesondere die DACH-Länder, im Vergleich zur Region Amerikas weniger stark von den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie betroffen waren, fiel der Umsatzrückgang auf 631,4 Mio. Euro mit einem Minus von 8,8 Prozent vergleichsweise gering aus (H1/2019: 692,5 Mio. Euro). Wechselkursbereinigt sank der Umsatz um 8,9 Prozent.

Im zweiten Quartal 2020 erwirtschaftete der Konzern in Europa einen Umsatz von 305,0 Mio. Euro (Q2/2019: 375,8 Mio. Euro) – ein Rückgang um 18,8 Prozent zum Vorjahr. Bereinigt um Währungseffekte beträgt der Rückgang 18,7 Prozent. Nach den stark von der Coronakrise geprägten Monaten April und Mai zeichnete sich im Juni eine erste Erholung ab. Umsatz und Auftragseingang lagen erstmals seit Beginn der Krise wieder über den Vorjahreswerten.

Das operative Ergebnis (EBIT)² betrug im ersten Halbjahr 81,3 Mio. Euro, ein Minus von 21,8 Prozent zum Vorjahr (H1/2019: 104,0 Mio. Euro). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus dem deutlich niedrigeren Geschäftsvolumen.

In der Bauwirtschaft zeigte sich insbesondere die DACH-Region robust. Hier profitierte der Konzern von seinem flächendeckenden Direktvertriebsnetz, über das den Kunden eine Vielzahl von flexiblen Miet-, Verkaufs- und Servicelösungen angeboten wird. Umfassende Shutdowns in den südeuropäischen Ländern sowie in Frankreich und

UMSATZVERTEILUNG NACH REGIONEN H1/2020

IN % (H1/2019)



■	79,3 Europa (72,7)
■	18,0 Amerikas (24,3)
■	2,7 Asien-Pazifik (3,0)

Großbritannien wirkten sich hingegen äußerst negativ auf die Geschäftsentwicklung aus und führten hier zu deutlichen Umsatzrückgängen. Seit Juni sind in diesen Ländern erste Anzeichen einer schrittweisen Normalisierung zu beobachten.

Das Geschäft mit Großkunden entwickelte sich angesichts der Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie unterproportional.

Stabilisierend wirkte das Geschäft mit Kunden aus der Landwirtschaft. Der Konzern steigerte seinen Umsatz hier um 0,9 Prozent auf 153,4 Mio. Euro (H1/2019: 152,0 Mio. Euro).

Region Amerikas

Der Umsatz in der von der Covid-19-Pandemie besonders heftig betroffenen Region Amerikas ging im ersten Halbjahr mit 38,0 Prozent deutlich zurück und erreichte 143,4 Mio. Euro (H1/2019: 231,2 Mio. Euro). Infolge des starken Umsatzrückgangs sank der Anteil der Region am Gesamtumsatz auf 18,0 Prozent (H1/2019: 24,3 Prozent). Wechselkursbereinigt ergab sich ein Umsatzrückgang von 38,6 Prozent.

Im zweiten Quartal nahm der Umsatz um 47,2 Prozent auf 66,5 Mio. Euro ab (Q2/2019: 125,9 Mio. Euro).

Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus der stark zurückhaltenden Investitionstätigkeit von Großkunden, darunter Vermietunternehmen. Da die USA auch zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichtes sehr hohe Infektionszahlen verzeichnen, bleibt die Unsicherheit über den weiteren Verlauf der Pandemie hier besonders hoch.

UMSATZ- UND EBIT-ENTWICKLUNG IN DEN REGIONEN

IN MIO. €

	2020		2019		2020		2019		2020		2019		2020		2019	
	Europa		Amerikas		Asien-Pazifik		Konsolidierung		Konzern							
H1																
Umsatz	631,4	692,5	143,4	231,2	21,9	28,9			796,7	952,6						
EBIT	81,3	104,0	-21,2	7,5	-2,8	-1,1	-6,9	-24,2	50,4	86,2						
Q2																
Umsatz	305,0	375,8	66,5	125,9	14,4	15,5			385,9	517,2						
EBIT	32,2	57,9	-16,0	4,2	-1,4	0,6	6,7	-7,5	21,5	55,2						

¹ Inklusive Südafrika, der Türkei und Russland – geografisch betrachtet außereuropäische Märkte, die jedoch im Konzernberichtswesen der Wacker Neuson Group zum Segment Europa gezählt werden.

² Vor Konsolidierung.

In Lateinamerika haben sich die bereits politisch bedingt schwierigen Marktbedingungen durch die Covid-19-Pandemie zusätzlich verschärft. Im Rahmen des Kostenreduzierungs- und Effizienzsteigerungsprogrammes und der damit verbundenen Optimierung der globalen Vertriebsstrukturen wurden die Verantwortungsbereiche für die lateinamerikanischen Märkte neu verteilt. Zudem wurden Händler digital an die amerikanische Vertriebsgesellschaft angebunden, welche eine betreuende Funktion einnimmt.

Das operative Ergebnis (EBIT)⁴ der Region Amerikas betrug im ersten Halbjahr -21,2 Mio. Euro (H1/2019: 7,5 Mio. Euro). Darin enthalten ist die Wertberichtigung in Höhe von 9,5 Mio. Euro auf den Firmenwert des Teilkonzerns USA. Daneben wurde das Ergebnis im ersten Halbjahr 2020 von Forderungsabschreibungen in Höhe von 3,1 Mio. Euro (H1/2019: 0,2 Mio. Euro) und Einmalaufwendungen im Rahmen des Kostenreduzierungs- und Effizienzsteigerungsprogrammes in Höhe von 2,1 Mio. Euro belastet. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) des Vorjahres wurde rückwirkend angepasst. Grund ist eine Ausweisänderung im Zusammenhang mit Erträgen aus der Kundenfinanzierung. Hierbei wurden Zinserträge aus dem Finanzergebnis und den sonstigen betrieblichen Erträgen in die Zeile Umsatzerlöse umgegliedert. Erläuterungen hierzu finden sich auf Seite 89 des Geschäftsberichtes 2019.

Region Asien-Pazifik

In der Region Asien-Pazifik ging der Umsatz in den ersten sechs Monaten 2020 um 24,2 Prozent auf 21,9 Mio. Euro zurück (H1/2019: 28,9 Mio. Euro). Wechselkursbereinigt lag der Rückgang bei 22,1 Prozent. Der Anteil der Region am Gesamtumsatz lag damit bei 2,7 Prozent (H1/2019: 3,0 Prozent).

Im zweiten Quartal betrug der Umsatzrückgang in der Region 7,1 Prozent, der Umsatz erreichte 14,4 Mio. Euro (Q2/2019: 15,5 Mio. Euro). Wechselkursbereinigt war ein Rückgang von 4,5 Prozent zu verzeichnen.

In China kamen die Auswirkungen des Coronavirus bereits vor allem im ersten Quartal zum Tragen. Aufgrund des von der Regierung verhängten Lockdowns standen das chinesische Produktionswerk Pinghu sowie die chinesische Händlerorganisation zeitweise komplett still. Allerdings war die Produktion bereits im April wieder annähernd uneingeschränkt möglich. Während daher im ersten Quartal in China noch ein hoher zweistelliger Umsatzverlust zu verbuchen war¹, konnte im zweiten Quartal bereits wieder ein im Vergleich zum Vorjahreszeitraum hohes einstelliges Wachstum erzielt werden².

Australien musste im ersten Halbjahr einen Umsatzrückgang im zweistelligen Bereich hinnehmen³. Erfreulich entwickelte sich das Geschäft mit dem neuen Dingo Mini Loader mit über 100 verkauften Einheiten seit Markteinführung im März. Wichtigste Zielkunden sind hier der Vermietungssektor und der Landschaftsbau, sowie kleinere Einzelunternehmer.

Das operative Ergebnis (EBIT)⁴ belief sich in der Region Asien-Pazifik auf -2,8 Mio. Euro (H1/2019: -1,1 Mio. Euro). Neben der Unterauslastung des chinesischen Werkes im ersten Quartal sieht sich der Konzern nach wie vor einem starken Preisdruck im chinesischen Kompaktbaggermarkt, insbesondere in der Klasse von fünf bis sieben Tonnen, ausgesetzt. In diesem Zusammenhang kam es auch zur Wertminderung eines Entwicklungsprojektes in Höhe von 0,6 Mio. Euro sowie einer Vorratsabwertung von 0,9 Mio. Euro. Im Vorjahr hatte ein

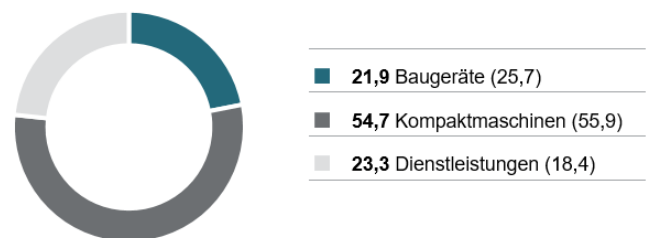
Effekt aus einer abgeschlossenen Rechtsstreitigkeit das Ergebnis positiv beeinflusst.

Effekte aus der Konsolidierung

Im ersten Halbjahr wurden Zwischengewinne in Höhe von 6,9 Mio. Euro eliminiert (H1/2019: 24,2 Mio. Euro). Diese resultieren aus dem Ausbau des konzerneigenen Vermietbestandes sowie einer rollierenden Anpassung der für die Ermittlung des Zwischengewinns zugrundeliegenden konzerninternen Marge.

Geschäftsverlauf der Geschäftsbereiche Baugeräte, Kompaktmaschinen und Dienstleistungen

UMSATZVERTEILUNG NACH GESCHÄFTSBEREICHEN¹ H1/2020
IN % (H1/2019)



¹ Konsolidierter Umsatz vor Cash Discounts.

Umsatzentwicklung Baugeräte

Der Geschäftsbereich Baugeräte umfasst die Aktivitäten der Wacker Neuson Group in den Geschäftsfeldern Betontechnik, Verdichtungs-technik sowie Baustellentechnik.

Im ersten Halbjahr ging der Umsatz⁵ vor allem durch die Schwäche des nordamerikanischen Marktes um 28,7 Prozent auf 176,2 Mio. Euro zurück, währungsbereinigt lag der Rückgang bei 28,7 Prozent (H1/2019: 247,1 Mio. Euro). Der Anteil des Geschäftsbereichs am Gesamtumsatz ging auf 21,9 Prozent zurück (H1/2019: 25,7 Prozent).

Im zweiten Quartal lag der Rückgang bei 41,7 Prozent, der Umsatz erreichte 80,0 Mio. Euro (Q2/2019: 137,3 Mio. Euro), währungsbereinigt sank der Umsatz um 41,1 Prozent.

Umsatzentwicklung Kompaktmaschinen

Der Geschäftsbereich Kompaktmaschinen umfasst kompakte Maschinen bis zu einem Gewicht von 15 Tonnen für die Bau- und Landwirtschaft sowie für den Garten- und Landschaftsbau, die Industrie, Recyclingunternehmen und Kommunen. Angeboten werden Bagger, Radlader, Teleradlader, Kompaktlader, Telehandler, Rad- und Raupendumper sowie Baggerlader. Im Geschäft mit Kompaktmaschinen werden Finanzierungsprogramme für Kunden immer wichtiger. Die Wacker Neuson Group richtet sich hierbei zunehmend internationaler aus und arbeitet mit leistungsstarken und unabhängigen Finanzierungspartnern zusammen.

Durch den coronabedingten Nachfragerückgang im Neugerätebereich mussten im Bereich Kompaktmaschinen im ersten Halbjahr Umsatzrückgänge⁵ um 18,2 Prozent auf 439,9 Mio. Euro hingenommen werden (H1/2019: 537,9 Mio. Euro), währungsbereinigt verringerte sich

¹ Umsatz China Q1/20 rund 70 Prozent unter Vorjahr.

² Umsatz China Q2/20 rund 8 Prozent über Vorjahr.

³ Umsatz Australien/Neuseeland H1/20 rund 14 Prozent unter Vorjahr.

⁴ Vor Konsolidierung.

⁵ Vor Cash-Discounts.

UMSATZERLÖSE NACH GESCHÄFTSBEREICHEN

IN MIO. €

	Q2/2020	Q2/2019	Veränderung	H1/2020	H1/2019	Veränderung
Umsatz mit Dritten						
Baugeräte	80,0	137,3	-41,7%	176,2	247,1	-28,7%
Kompaktmaschinen	212,5	292,1	-27,3%	439,9	537,9	-18,2%
Dienstleistungen	97,0	94,3	2,9%	187,4	177,4	5,6%
	389,5	523,7	-25,6%	803,5	962,4	-16,5%
Abzüglich Cash Discounts	-3,6	-6,5	-44,6%	-6,8	-9,8	-30,6%
Gesamt	385,9	517,2	-25,4%	796,7	952,6	-16,4%

der Umsatz um 18,2 Prozent. Der Anteil von Kompaktmaschinen am Gesamtumsatz¹ für die Berichtsperiode sank durch das Wachstum des Dienstleistungssegmentes auf 54,7 Prozent (H1/2019: 55,9 Prozent).

Im zweiten Quartal 2020 nahm der Segmentumsatz¹ gegenüber dem Vorjahr um 27,3 Prozent ab und erreichte 212,5 Mio. Euro (Q2/2019: 292,1 Mio. Euro), währungsbereinigt lag das Minus bei 27,1 Prozent.

Der Umsatz¹ mit landwirtschaftlichen Maschinen verzeichnete im ersten Halbjahr 2020 trotz der Coronakrise und aufgrund der starken Entwicklung im ersten Quartal ein leichtes Plus von 0,9 Prozent und erreichte 153,4 Mio. Euro (H1/2019: 152,0 Mio. Euro). Der Umsatzanteil von Kompaktmaschinen für die Landwirtschaft am Konzerngesamtumsatz lag damit bei 19,1 Prozent (H1/2019: 15,8 Prozent). Im zweiten Quartal ging der Umsatz um 15,7 Prozent auf 65,7 Mio. Euro zurück (Q2/2019: 77,9 Mio. Euro).

Umsatzentwicklung im Bereich Dienstleistungen

Kundennaher Service mit intensiver und individueller Betreuung ist für Wacker Neuson von wachsender Bedeutung. Neben dem Vertrieb von Neugeräten bietet der Konzern umfassende Dienstleistungen für seine Produkte an. Diese enthalten die Geschäftsfelder Reparatur und Ersatzteile, Gebrauchtmaschinen, Finanzierung, Telematik sowie in einigen europäischen Märkten flexible Mietlösungen.

Aufgrund von Unterbrechungen im Baustellenbetrieb sowie der bestehenden Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie stieg im ersten Halbjahr die Nachfrage der Kunden nach Dienstleistungen wie Wartung und Reparatur an, während Investitionen in Neugeräte aufgeschoben wurden. Deutlich über Vorjahr lag auch der Umsatz mit Abverkäufen aus dem konzerninternen Vermietbestand.

Der Umsatz¹ mit Dienstleistungen nahm im ersten Halbjahr 2020 um 5,6 Prozent auf 187,4 Mio. Euro zu (H1/2019: 177,4 Mio. Euro). Währungsbereinigt stieg der Umsatz um 5,1 Prozent. Der Anteil der Dienstleistungen am Gesamtumsatz¹ stieg auf 23,3 Prozent (H1/2019: 18,4 Prozent).

Im zweiten Quartal stieg der Segmentumsatz¹ gegenüber dem Vorjahr um 2,9 Prozent auf 97,0 Mio. Euro (Q2/2019: 94,3 Mio. Euro), währungsbereinigt um 2,4 Prozent.

Weitere ergebnisrelevante Faktoren

Entwicklung der Beschäftigtenzahlen

Im ersten Halbjahr 2020 sank die Mitarbeiterzahl im Vergleich zum Jahresende 2019 um 9,1 Prozent auf 5.502 (31.12.2019: 6.056 Mitarbeiter). Im Vergleich zum 30. Juni 2019 lag das Minus bei 14,3 Prozent (30.06.2019: 6.417 Mitarbeiter). Insbesondere in den Bereichen Produktion, Vertrieb und Verwaltung waren zum Ende des ersten Halbjahres weniger Mitarbeiter beschäftigt. Rund die Hälfte des Mitarbeiterabbaus im Vergleich zum Vorjahresstichtag entfällt auf die Reduktion der im Konzern beschäftigten Leiharbeiternehmer (30. Juni 2020: 357; 30. Juni 2019: 849; 31. Dezember 2019: 402).²

Durch die temporäre Schließung des US-amerikanischen Produktionswerkes im Zusammenhang mit den Auswirkungen der Corona-Krise befanden sich zum Zwischenbilanzstichtag 262 der dortigen Mitarbeiter in unbezahlter Freistellung. Diese sind nicht in den oben genannten Beschäftigtenzahlen enthalten. Der Konzern geht davon aus, dass ein wesentlicher Teil dieser Mitarbeiter im dritten Quartal wieder im Konzern aktiv sein wird. Bereits vor Ausbruch der Corona-Krise war die Mitarbeiterzahl in Nordamerika im Rahmen des Kostenreduzierungs- und Effizienzsteigerungsprogrammes reduziert worden.

Verlängerung der Übergangsfristen im Rahmen der Umstellung auf die europäische Abgasemissionsstufe V

Der Absatz von Kompaktmaschinen wird stark von gesetzlichen Abgasbestimmungen beeinflusst. Diese beziehen sich auf Dieselmotoren in sogenannten Non-Road-Anwendungen, also auf Baumaschinen, Flurförderfahrzeuge und Landmaschinen.

Am 1. Januar 2020 trat in Europa die Abgasemissionsstufe V für die Leistungsklasse zwischen 56 kW und 130 kW in Kraft, nachdem Motoren <56 kW oder ≥130 kW bereits seit 1. Januar 2019 unter die Abgasemissionsstufe EU V fallen. Für beide Leistungsklassen besteht seit jeweiligem Inkrafttreten eine 18-monatige Übergangsfrist, in der die Maschinenhersteller berechtigt sind, Maschinen mit Motoren der Abgasstufe EU IV zu verbauen, bzw. eine 24-monatige Übergangsfrist, diese Maschinen in den Markt zu bringen. Um hiervon Gebrauch zu machen, hat die Wacker Neuson Group einen entsprechender Bestand sogenannter Vorbaumotoren aufgebaut. Die Frist zum Verbau der Motoren der Leistungsklasse <56 kW oder ≥130 kW wäre ursprünglich am 30. Juni 2020 abgelaufen, die Frist zur Vermarktung am 31. Dezember 2020. In Anbetracht der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die weltweiten Lieferketten hat das europäische Parlament auf Drängen zahlreicher Interessenverbände im Juli 2020 beschlossen, diese Fristen um jeweils 12 Monate zu verlängern.

¹ Vor Cash Discounts.

² Die Angaben der Mitarbeiterzahlen beruhen nicht auf der Anzahl der tatsächlich beschäftigten Personen, sondern auf den auf Vollzeitbasis umgerechneten Stellen, inkl. Leiharbeit.

Die Wacker Neuson Group hat ihren Bestand an Vorbaumotoren in den letzten Quartalen bereits deutlich abgebaut. Zum Stichtag 30. Juni 2020 betrug dieser noch rund 8,6 Mio. Euro.

Veränderungen der Chancen- und Risikosituation

Im Vergleich zur im Geschäftsbericht 2019 abgebildeten Chancen- und Risikosituation hat sich für den aktuellen Berichtszeitraum eine erhebliche Zunahme des Risikoausmaßes ergeben. Der Anstieg resultiert vor allem aus den gewachsenen Risiken im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie. Insgesamt liegt das Risikoausmaß zum Zwischenbilanzstichtag um 186 Prozent über dem Wert zum Jahresende, ohne Covid-19-bedingte Risiken beträgt das Plus 20 Prozent. Für die folgenden Risikokategorien haben sich wesentliche Veränderungen im Vergleich zum Jahresende 2019 ergeben:

- Operative Risiken +656%
- Finanzwirtschaftliche Risiken +27%
- Personelle Risiken -1%

Operative Risiken

Das Risiko deutlicher Konjunkturabschwünge mit entsprechenden Absatzrückgängen in den Kernmärkten der Wacker Neuson Group ist im aktuellen Berichtszeitraum sehr stark gestiegen. Damit einhergehend sind auch die auslastungsbedingten Produktionskostenrisiken in den Werken sowie die Produktionsrisiken aufgrund globaler Lieferkettenunterbrechungen gestiegen. Ein weiteres Risiko betrifft die Höhe der weiteren Einmalaufwendungen im Zusammenhang mit dem im Januar 2020 beschlossenen Kostenreduzierungs- und Effizienzsteigerungsprogramm.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Das Risiko möglicher Zahlungsausfälle einzelner Kunden, teilweise ausgelöst durch Liquiditätsengpässe im Zusammenhang mit der Corona-Krise, ist im Berichtszeitraum gestiegen. Entsprechende Risikovorsorgen wurden von den operativen Tochtergesellschaften getroffen. Weiterhin berücksichtigt sind gestiegene Abschreibungsrisiken auf latente Steuern. Das im Geschäftsbericht 2019 enthaltene Kapitalbindungsrisiko aufgrund höherer Vorräte ist entfallen.

Personelle Risiken

Die Personalarisiken betreffen im Wesentlichen Covid-19-bedingte kurzfristige, temporäre Schließungen von Werken oder Vertriebsniederlassungen aufgrund befürchteter und/oder bestätigter Ansteckungen von Mitarbeitern. Das im Geschäftsbericht 2019 enthaltene Risiko aus möglichen arbeitsvertraglichen Änderungen hat sich deutlich vermindert.

Im Berichtszeitraum im Wesentlichen unveränderte Risiken sind im Geschäftsbericht 2019 auf den Seiten 58 bis 64 dargestellt. Weitere Risiken, die für den Konzern von wesentlicher Bedeutung sind, bestehen aus Sicht der Unternehmensleitung derzeit nicht. Nach Einschätzung des Unternehmens übersteigt das oben beschriebene gruppenweite Absatzrisiko hinsichtlich seines Schadenserwartungswertes 10 Prozent vom Konzern EBIT deutlich (Konzern EBIT 2019: 153,1 Mio. Euro). Das Risikoausmaß ist damit gemäß der Definition des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als „sehr hoch“ einzustufen (siehe Geschäftsbericht 2019, S. 60).

Unternehmerische Chancen sind im Geschäftsbericht 2019 auf der Seite 64 sowie auch im nachstehenden Ausblick dieses Zwischenlageberichts beschrieben.

Ausblick

Hohe Umsatzrückgänge im Baumaschinenmarkt durch Coronakrise im 1. Halbjahr, Aufholeffekte im 2. Halbjahr denkbar

Den im ersten Quartal 2020 zu beobachtenden Umsatzrückgang auf dem europäischen Markt sieht die Branche nach Angaben des CECE (Committee for European Construction Equipment) nur als Anfang eines signifikanten Abschwungs, wobei die Auswirkungen der Coronakrise im zweiten Quartal voll zum Tragen gekommen sein dürften. Das CECE-Geschäftsbarometer¹ befand sich im April und Mai auf einem Allzeittief, im Juni entspannte sich die Stimmung jedoch deutlich. Allerdings glauben die meisten Hersteller nicht an eine schnelle Markterholung, weder auf den europäischen noch auf den internationalen Märkten. 65 Prozent der befragten Hersteller erwarten aufgrund der Covid-19-Krise einen Umsatzrückgang zwischen 10 Prozent und 30 Prozent im Jahr 2020, zumal sich der Sektor nach dem langen Aufschwung der letzten Jahre ohnehin in einem zyklischen Abschwung befand. Nachfragerückgänge waren auch ohne die aktuelle Krise erwartet worden, insbesondere in den großvolumigen Märkten, wo Sättigungspunkte erreicht waren. Nach Angaben des CECE² könnte es in der zweiten Jahreshälfte, getrieben durch staatliche Konjunkturpakete, allerdings zu Aufholeffekten kommen. Auch der Downtime-Index³ eines Telematikdienstleisters, der die weltweite Baumaschinenaktivität durch die Auswertung von Telematikdaten abbildet, deutet auf eine Erholung in der Branche hin. Seit dem Anfang April gemessenen Tiefpunkt zeigt er einen kontinuierlichen Anstieg der Aktivitäten.

Auch der VDMA⁴ hält eine Erholung des Sektors in der zweiten Jahreshälfte angesichts der von Regierungen angekündigten Stimulationsprogramme und einem Wiederanziehen der Nachfrage in Zusammenhang mit weiteren Lockerungen von Schutzmaßnahmen für möglich. Dennoch erwartet der Verband für das Gesamtjahr einen Rückgang von -15 bis -25 Prozent auf dem Weltmarkt. Für Europa geht der VDMA von einem Rückgang von -20 bis -30 Prozent aus, für die deutschen Hersteller rechnet er mit einem Rückgang von -7 bis -30 Prozent. Laut Schätzungen des Marktforschungsinstituts Off-Highway Research wird der Nachfragerückgang für Baumaschinen in Nordamerika 2020 etwa 30 Prozent betragen. Allerdings fällt hier auch die Wachstumsprognose für 2021 mit +14 Prozent vergleichsweise hoch aus. Für China erwartet Off-Highway Research⁵ aufgrund des frühen Auftretens des Coronavirus für dieses Jahr einen Rückgang von 8 Prozent. Die chinesische Regierung hält an ihren ursprünglich für 2020 geplanten Wirtschaftszielen fest und hat umfassende Investitionen angekündigt.

Hohe Unsicherheit in der europäischen Landtechnikbranche

Nachdem der CEMA-Geschäftsklimaindex⁶ im April auf seinen tiefsten Stand seit der Finanzkrise 2008/09 gefallen war, verbesserte sich die Stimmung in der europäischen Landtechnikbranche im Mai und Juni wieder deutlich. Während im Mai noch 75 Prozent der Branchenvertreter mit einem Umsatzrückgang in den kommenden sechs Monaten rechneten, waren es im Juni nur noch 56 Prozent. Für das Gesamtjahr erwartet die Branche einen Umsatzrückgang von bis zu 10 Prozent. Das Auftragsvolumen befindet sich laut Daten der CEMA aufgrund des hohen Auftragseingangs vor der Coronakrise noch auf einem guten Niveau, jedoch befürchten Branchenvertreter nach rückläufigen Auftragseingängen im April und Mai auch für die kommenden sechs Monate weitere Rückgänge. In Deutschland drückt laut Juni-Ausgabe des Konjunkturbarometers des Deutschen Bauernverbands⁷ neben den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auch die Verschärfung der

Düngeverordnung die Stimmung der Landwirte. Die Investitionsplanungen der landwirtschaftlichen Betriebe in Maschinen und Geräte bewegen sich dennoch leicht über Vorjahresniveau.

Prognose für das Gesamtjahr 2020

Am 21. April hat der Vorstand der Wacker Neuson SE vor dem Hintergrund der Covid-19-Pandemie, der damit verbundenen Schutzmaßnahmen sowie der hohen Unsicherheiten bezüglich des weiteren Geschäftsverlaufs seine Prognose für das Geschäftsjahr 2020 zurückgenommen.

Angesichts der weiterhin nicht abschätzbaren Auswirkungen auf die Weltwirtschaftslage sowie die Absatzmärkte und Lieferketten der Wacker Neuson Group, ist die Formulierung einer verlässlichen, konkreten neuen Prognose weiterhin nicht möglich. Der Vorstand geht jedoch davon aus, dass sich die Kennzahlen Umsatz und EBIT-Marge für das Gesamtjahr 2020 deutlich unter den Werten des Vorjahres bewegen werden (Umsatz 2019: 1.901,1 Mio. Euro; EBIT-Marge 2019: 8,1 Prozent).

Der Vorstand begegnet der derzeitigen Situation mit zahlreichen Liquiditätssichernden Maßnahmen sowie einer Intensivierung des noch vor Ausbruch der Corona-Krise initiierten Kostenreduzierungs- und Effizienzsteigerungsprogrammes. Daneben produzieren die Werke angesichts der derzeitigen Nachfragesituation nach wie vor mit reduzierter Kapazität. Während sich die Produktionsgesellschaften in Europa noch zum Teil in Kurzarbeit befinden, bleibt die Produktion in den USA voraussichtlich bis Ende August weitgehend geschlossen. Der Auftragsbestand lag zum Stichtag 30. Juni bei etwa 50 Prozent des hohen Vorjahreswertes.

Der Konzern geht davon aus, dass auch im zweiten Halbjahr die Geschäftsentwicklung in der Region Amerikas am stärksten von der Corona-Krise betroffen sein wird. Der Umsatzrückgang sollte hier deutlich stärker als in den Regionen Europa und Asien-Pazifik ausfallen. Unter den Geschäftsbereichen sollte sich das Dienstleistungssegment am stabilsten entwickeln. Der Bereich Kompaktmaschinen dürfte auch im zweiten Halbjahr von einer vergleichsweise robusten Nachfrage aus der Landwirtschaft profitieren, die die zu befürchtende Zurückhaltung aus dem Baugewerbe zum Teil abmildern sollte. Mit einem vergleichsweise hohen Umsatzanteil in der Region Amerikas, dürfte der Umsatzrückgang bei den Baugeräten am deutlichsten ausfallen.

In Anbetracht der hohen bestehenden Unsicherheiten werden alle Investitionsvorhaben erneut geprüft, und – wo möglich und sinnvoll – zur weiteren Absicherung der Liquidität verschoben. Während ursprünglich Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 80 bis 100 Mio. Euro geplant waren, geht der Vorstand nun davon aus, dass diese im Geschäftsjahr 2020 bei rund 80 Mio. Euro liegen werden (2019: 89,2 Mio. Euro). Im Bereich der Erweiterungsinvestitionen an den beiden deutschen Produktionsstandorten in Korbach und Pfullendorf werden die zum Zeitpunkt des Ausbruches der Covid-19-Pandemie bereits begonnenen Bauarbeiten aus wirtschaftlichen Gründen fortgesetzt.

Besonderes Augenmerk legt der Konzern auf die Reduktion des Net Working Capital. Im Hinblick auf die hohe Unsicherheit bzgl. der Umsatzentwicklung im zweiten Halbjahr ist eine konkrete Prognose der Net Working Capital-Quote in Prozent vom Umsatz derzeit nicht mög-

¹ Quelle: Committee For European Construction Equipment, April, May, June 2020, CECE Business Barometer

² Quelle: Committee For European Construction Equipment, May 2020, Quarterly Economic Bulletin, Brussels

³ Quelle: Trackunit, June 2020, Downtime Index

⁴ Quelle: VDMA, June 2020, Economic Situation, Construction Equipment and Building Material Machinery, Frankfurt

⁵ Quelle: Off-Highway Research, June 2020, Global Construction Equipment Markets, Southfields

⁶ Quelle: CEMA, Business Barometer April, May, June 2020

⁷ Quelle: Deutscher Bauernverband, Juni 2020, Konjunkturbarometer Agrar

lich. Der Vorstand geht jedoch davon aus, dass das Net Working Capital in absoluten Zahlen zum Ende des Jahres 2020 deutlich unter dem Niveau des Vorjahres liegen wird (31.12.2019: 811,7 Mio. Euro). Entscheidend wird dabei die Entwicklung des Vorratsvermögens sein. Der Konzern strebt hier trotz der angespannten Nachfragesituation eine deutliche Reduktion an.

Mit dem positiven Free Cashflow des ersten Halbjahres, dem geplanten weiteren Abbau des Vorratsvermögens, der restriktiven Investitionspolitik sowie höchster Kostendisziplin, wird der Konzern auch im zweiten Halbjahr stets über ausreichend liquide Mittel verfügen. Angesichts der außergewöhnlich hohen Unsicherheiten im Zusammenhang mit der weiteren Entwicklung der Corona-Krise, plant der Vorstand jedoch zusätzlich, das Liquiditätspolster über die Aufnahme eines Schuldscheindarlehens im August um weitere 50 Mio. Euro aufzustocken.

Ausblick in das Jahr 2021

Der Ausblick in das Jahr 2021 ist nach heutigem Informationsstand nur sehr schwer möglich. Sollte es im zweiten Halbjahr weder zu einer neuen Infektionswelle mit flächendeckenden Shutdowns, noch zu wesentlichen Beeinträchtigungen der weltweiten Lieferketten kommen und sich die allgemeine Situation zum Jahreswechsel sowie im weiteren Verlauf des Jahres 2021 weiter stabilisieren und verbessern, so geht der Konzern für das Geschäftsjahr 2021 wieder von Umsatzwachstum bei steigender Profitabilität aus.

München, den 30. Juli 2020

Wacker Neuson SE, München

Der Vorstand

Martin Lehner

Vorstandsvorsitzender

Alexander Greschner
Vertriebsvorstand

Wilfried Trepels
Finanzvorstand

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

VOM 1. JANUAR BIS 30. JUNI

IN MIO. €				
	1.4. – 30.6.2020	1.4. – 30.6.2019 angepasst	1.1. – 30.6.2020	1.1. – 30.6.2019 angepasst
Umsatzerlöse	385,9	517,2	796,7	952,6
Umsatzkosten	-290,1	-380,1	-591,8	-703,8
Bruttoergebnis vom Umsatz	95,8	137,1	204,9	248,8
Vertriebskosten	-46,1	-57,0	-101,5	-110,8
Forschungs- und Entwicklungskosten	-6,8	-9,7	-16,3	-19,4
Allgemeine Verwaltungskosten	-14,9	-19,4	-32,6	-38,8
Sonstige betriebliche Erträge	3,7	4,7	6,5	7,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-10,2	-0,5	-10,6	-0,7
Operatives Ergebnis (EBIT)	21,5	55,2	50,4	86,2
Finanzerträge	-0,9	4,0	7,0	4,3
Finanzaufwendungen	-0,7	-9,3	-20,8	-10,7
Ergebnis vor Steuern (EBT)	19,9	49,9	36,6	79,8
Ertragsteuern	-7,6	-16,3	-13,9	-25,4
Periodenergebnis	12,3	33,6	22,7	54,4
davon entfallen auf:				
Anteilseigner des Mutterunternehmens	12,3	33,6	22,7	54,4
Minderheitenanteile	–	–	–	–
	12,3	33,6	22,7	54,4
Ergebnis je Aktie in € (verwässert und unverwässert)	0,18	0,48	0,32	0,78

Mit dem Geschäftsjahresende 2019 ergab sich eine Ausweisänderung im Zusammenhang mit Erträgen aus der Kundenfinanzierung. Hierbei wurden Zinserträge aus dem Finanzergebnis und den sonstigen betrieblichen Erträgen in die Zeile Umsatzerlöse umgegliedert. Erläuterungen hierzu finden sich im Geschäftsbericht 2019, Seite 89. Die Werte des Vorjahres wurden entsprechend angepasst. Nähere Informationen hierzu finden sich auch im Anhang dieses Zwischenberichts (Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen sowie Fehlerkorrekturen).

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

VOM 1. JANUAR BIS 30. JUNI

IN MIO. €				
	1.4. – 30.6.2020	1.4. – 30.6.2019	1.1. – 30.6.2020	1.1. – 30.6.2019
Periodenergebnis	12,3	33,6	22,7	54,4
Sonstiges Ergebnis				
In Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis				
Fremdwährungsumrechnung	-3,8	-3,2	-1,0	1,9
Cash-Flow Hedges	-0,6	-2,0	-0,7	-1,2
Ertragsteuereffekt	0,1	0,3	0,2	0,3
Positionen, die zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	-4,3	-4,9	-1,5	1,0
In Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis				
Neubewertung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	-2,6	-7,6	0,2	-11,2
Ertragsteuereffekt	0,8	2,1	-0,1	3,1
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (Eigenkapitalinstrumente)	-4,5	-0,5	-4,5	-0,5
Positionen, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	-6,3	-6,0	-4,4	-8,6
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-10,6	-10,9	-5,9	-7,6
Gesamtergebnis nach Steuern	1,7	22,7	16,8	46,8
davon entfallen auf:				
Anteilseigner des Mutterunternehmens	1,7	22,7	16,8	46,8
Minderheitenanteile	–	–	–	–
	1,7	22,7	16,8	46,8

Konzern-Bilanz

ZUM 30. JUNI

IN MIO. €

	30.6.2020	31.12.2019 angepasst	30.6.2019 angepasst
Aktiva			
Sachanlagen	398,2	400,3	375,6
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	25,1	25,3	25,6
Geschäfts- oder Firmenwert	228,5	237,8	237,9
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	175,9	165,9	150,3
Beteiligungen	7,0	11,5	11,3
Latente Steueransprüche	41,3	38,3	47,7
Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte	125,7	94,9	84,6
Übrige langfristige nichtfinanzielle Vermögenswerte	0,1	0,1	0,2
Gesamt langfristige Vermögenswerte	1.001,8	974,1	933,2
Vermietbestand	173,0	166,1	174,7
Vorräte	544,3	602,5	644,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	320,3	359,1	412,6
Steuererstattungsansprüche	12,4	4,3	1,1
Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	25,3	23,6	18,3
Übrige kurzfristige nichtfinanzielle Vermögenswerte	21,9	19,7	24,5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	163,2	46,3	50,9
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	0,4	0,9	2,8
Gesamt kurzfristige Vermögenswerte	1.260,8	1.222,5	1.329,4
Gesamt Aktiva	2.262,6	2.196,6	2.262,6
Passiva			
Gezeichnetes Kapital	70,1	70,1	70,1
Andere Rücklagen	577,3	583,2	579,9
Bilanzgewinn	594,4	571,7	537,6
Eigenkapital der Aktionäre der Wacker Neuson SE	1.241,8	1.225,0	1.187,6
Minderheitenanteile	-	-	-
Gesamt Eigenkapital	1.241,8	1.225,0	1.187,6
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	371,1	372,4	364,1
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	64,3	66,9	62,1
Latente Steuerschulden	40,5	36,8	35,3
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	61,0	61,8	63,2
Langfristige Rückstellungen	8,6	7,9	6,6
Langfristige Vertragsverbindlichkeiten	4,8	3,9	2,8
Gesamt langfristige Verbindlichkeiten	550,3	549,7	534,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	121,6	149,9	198,7
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten	154,6	112,4	168,3
Kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten	0,6	0,5	2,8
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	26,1	25,2	26,3
Kurzfristige Rückstellungen	16,4	17,6	17,2
Kurzfristige Vertragsverbindlichkeiten	4,2	5,5	4,7
Ertragsteuerschulden	33,2	19,0	27,9
Übrige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	35,6	41,7	38,0
Übrige kurzfristige nichtfinanzielle Verbindlichkeiten	78,2	50,1	57,0
Gesamt kurzfristige Verbindlichkeiten	470,5	421,9	540,9
Gesamt Passiva	2.262,6	2.196,6	2.262,6

Durch Ausweisänderungen im Zusammenhang mit Beteiligungen, Vertragsverbindlichkeiten und Ertragsteuerschulden wurde die Konzern-Bilanz im Vergleich zur Darstellung im Vorjahr in einigen Positionen angepasst. Nähere Informationen hierzu finden sich im Geschäftsbericht 2019, Seite 88ff. Das Vergleichsjahr wurde entsprechend angepasst. Nähere Informationen hierzu finden sich in den Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen sowie Fehlerkorrekturen.

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

ZUM 30. JUNI

IN MIO. €

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Wechselkursdifferenzen	Andere neutrale Verrechnungen	Bilanzgewinn	Eigenkapital der Aktionäre der Wacker Neuson SE	Minderheitenanteile	Gesamt Eigenkapital
Stand zum 31. Dezember 2018	70,1	618,7	-11,6	-19,6	563,8	1.221,4	-	1.221,4
Erstanwendung IFRS 16	-	-	-	-	-3,4	-3,4	-	-3,4
Stand zum 1. Januar 2019	70,1	618,7	-11,6	-19,6	560,4	1.218,0	-	1.218,0
Periodenergebnis	-	-	-	-	54,4	54,4	-	54,4
Sonstiges Ergebnis	-	-	1,9	-9,5	-	-7,6	-	-7,6
Gesamtergebnis	-	-	1,9	-9,5	54,4	46,8	-	46,8
Dividende	-	-	-	-	-77,2	-77,2	-	-77,2
Stand zum 30. Juni 2019	70,1	618,7	-9,7	-29,1	537,6	1.187,6	-	1.187,6
Stand zum 1. Januar 2020	70,1	618,7	-5,8	-29,7	571,7	1.225,0	-	1.225,0
Periodenergebnis	-	-	-	-	22,7	22,7	-	22,7
Sonstiges Ergebnis	-	-	-1,0	-4,9	-	-5,9	-	-5,9
Gesamtergebnis	-	-	-1,0	-4,9	22,7	16,8	-	16,8
Dividende	-	-	-	-	-	-	-	-
Stand zum 30. Juni 2020	70,1	618,7	-6,8	-34,6	594,4	1.241,8	-	1.241,8

Konzern-Kapitalflussrechnung

VOM 1. JANUAR BIS 30. JUNI

IN MIO. €

	1.4. – 30.6.2020	1.4. – 30.6.2019 angepasst	1.1. – 30.6.2020	1.1. – 30.6.2019 angepasst
Ergebnis vor Steuern	19,9	49,9	36,6	79,8
Anpassungen zur Überleitung des Ergebnisses vor Steuern auf den Brutto-Cashflow				
Abschreibungen auf das langfristige Anlagevermögen	26,7	16,2	43,6	31,0
Unrealisierte Währungsverluste/-gewinne	-2,5	0,5	2,8	-4,9
Finanzergebnis	1,6	5,3	13,8	6,4
Gewinn aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-1,2	-0,1	-1,1	-0,1
Veränderung des Vermietbestands, netto	-3,2	-22,2	-6,9	-24,4
Veränderung der übrigen Vermögenswerte	-2,8	2,6	-36,7	-7,9
Veränderung der Rückstellungen	-0,1	0,9	-1,1	1,7
Veränderung der übrigen Verbindlichkeiten	22,3	2,4	22,9	11,4
Brutto-Cashflow	60,7	55,5	73,9	93,0
Veränderung der Vorräte	77,2	-15,0	52,3	-88,5
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23,3	-44,3	34,0	-107,4
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-66,5	-8,8	-28,2	-14,5
Veränderung Net Working Capital	34,0	-68,1	58,1	-210,4
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit vor gezahlten Ertragsteuern	94,7	-12,6	132,0	-117,4
Gezahlte Ertragsteuern	7,7	-15,6	-7,2	-25,6
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	102,4	-28,2	124,8	-143,0
Investitionen in Sachanlagen	-8,5	-7,3	-16,2	-18,6
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-9,3	-7,6	-19,9	-15,1
Investitionen in Beteiligungen	-	-	-	-8,8
Veräußerungserlöse aus Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	4,0	0,9	4,2	1,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-13,8	-14,0	-31,9	-41,5
Free Cashflow	88,6	-42,2	92,9	-184,5
Dividende	-	-77,2	-	-77,2
Zuflüsse aus kurzfristigen Darlehen	-1,6	3,6	63,4	165,6
Rückzahlungen von kurzfristigen Darlehen	1,9	0,4	-20,1	-31,2
Zuflüsse aus langfristigen Darlehen	-	150,0	-	150,0
Zahlung aus Leasingverbindlichkeiten	-5,7	-10,3	-11,6	-10,3
Gezahlte Zinsen	-4,0	-2,4	-7,6	-6,5
Erhaltene Zinsen	0,3	1,0	0,7	1,1
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-9,1	70,2	24,8	191,5
Veränderung des Zahlungsmittelbestandes vor Fremdwährungseffekten	79,5	28,0	117,7	7,0
Fremdwährungseffekt auf den Zahlungsmittelbestand	-0,3	-0,3	-0,8	0,1
Veränderung des Zahlungsmittelbestandes	79,2	27,7	116,9	7,1
Zahlungsmittelbestand am Anfang der Periode	84,0	23,2	46,3	43,8
Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode	163,2	50,9	163,2	50,9

Mit dem Geschäftsjahresende 2019 ergab sich eine Ausweisänderung im Zusammenhang mit Erträgen aus der Kundenfinanzierung. Hierbei wurden Zinserträge aus dem Finanzergebnis und den sonstigen betrieblichen Erträgen in die Zeile Umsatzerlöse umgegliedert. Erläuterungen hierzu finden sich im Geschäftsbericht 2019, Seite 89. Die Werte des Vorjahres wurden entsprechend angepasst. Nähere Informationen hierzu finden sich auch im Anhang dieses Zwischenberichts (Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen sowie Fehlerkorrekturen).

Konzern-Segmentberichterstattung

VOM 1. JANUAR BIS 30. JUNI

Die Konzern-Segmentberichterstattung ist Teil des Anhangs.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG (GEOGRAFISCHE SEGMENTE)

IN MIO. €

	Europa	Amerikas	Asien-Pazifik	Konsolidierung	Konzern
H1/2020					
Segmenterlöse					
Umsatz gesamt	1.025,4	210,0	28,6		1.264,0
Abzüglich intrasegmentärer Verkäufe	-335,4	-61,1	-3,9		-400,4
	690,0	148,9	24,7		863,6
Verkäufe zwischen den Segmenten	-58,6	-5,5	-2,8		-66,9
Umsatz mit Dritten	631,4	143,4	21,9		796,7
EBIT	81,3	-21,2	-2,8	-6,9	50,4
	Europa	Amerikas	Asien-Pazifik	Konsolidierung	Konzern
H1/2019 angepasst					
Segmenterlöse					
Umsatz gesamt	1.215,2	354,5	35,9		1.605,6
Abzüglich intrasegmentärer Verkäufe	-439,8	-111,2	-3,3		-554,3
	775,4	243,3	32,6		1.051,3
Verkäufe zwischen den Segmenten	-82,9	-12,1	-3,7		-98,7
Umsatz mit Dritten	692,5	231,2	28,9		952,6
EBIT	104,0	7,5	-1,1	-24,2	86,2

Mit dem Geschäftsjahresende 2019 ergab sich eine Ausweisänderung im Zusammenhang mit Erträgen aus der Kundenfinanzierung. Hierbei wurden Zinserträge aus dem Finanzergebnis und den sonstigen betrieblichen Erträgen in die Zeile Umsatzerlöse umgegliedert. Erläuterungen hierzu finden sich im Geschäftsbericht 2019, Seite 89. Die Werte des Vorjahres wurden entsprechend angepasst. Nähere Informationen hierzu finden sich auch im Anhang dieses Zwischenberichts (Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen).

Der ausgewiesene und nicht den Segmenten zugeordnete Konsolidierungseffekt beinhaltet im Wesentlichen die Zwischengewinneliminierung auf Vorräte sowie den Vermietbestand. Die Veränderung zum

Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem erhöhten Vorratsbestand sowie veränderten Margen im Intercompany-Bereich.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG (SEGMENTE NACH GESCHÄFTSBEREICHEN)

IN MIO. €

	H1/2020	H1/2019 angepasst
Umsatz mit Dritten		
Baugeräte	176,2	247,1
Kompaktmaschinen	439,9	537,9
Dienstleistungen	187,4	177,4
	803,5	962,4
Abzüglich Cash Discounts	-6,8	-9,8
Gesamt	796,7	952,6

Informationen über geografische Gebiete

UMSATZERLÖSE NACH SITZ DER GESELLSCHAFT

IN MIO. €

	H1/2020	H1/2019 angepasst
Deutschland	371,4	377,5
USA	102,8	175,5
Österreich	51,3	66,8
Übrige	271,2	332,8
Wacker Neuson gesamt	796,7	952,6

LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE NACH SITZ DER GESELLSCHAFT

IN MIO. €

	H1/2020	H1/2019 angepasst
Deutschland	340,5	291,4
Österreich	359,8	350,7
USA	53,2	64,3
Übrige	74,3	83,2
Wacker Neuson gesamt	827,8	789,6

Die hier ausgewiesenen langfristigen Vermögenswerte umfassen Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, Geschäfts- oder Firmenwerte, sonstige immaterielle Vermögenswerte sowie übrige langfristige nichtfinanzielle Vermögenswerte.

Ausgewählte erläuternde Anhangsangaben zum verkürzten Konzernzwischenabschluss des ersten Halbjahres 2020

Rechnungslegungsgrundsätze

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss der Wacker Neuson SE zum 30. Juni 2020 wurde in Übereinstimmung mit den am 1. Januar 2020 gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) und deren Interpretationen, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Dabei wurden die Regelungen des IAS 34 für einen verkürzten Abschluss angewendet.

Alle Zwischenabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen und ausländischen Unternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Berechnungsmethoden für die Wacker Neuson SE aufgestellt.

Unter Berücksichtigung von Sinn und Zweck der Zwischenberichterstattung als eines auf den Konzernabschluss aufbauenden Informationsinstrumentes verweisen wir auf den Anhang zum Konzernabschluss vom 31. Dezember 2019. Die dort enthaltenen Anmerkungen gelten, soweit nicht explizit auf Änderungen eingegangen wird, auch für die Quartalsmitteilungen und den Halbjahresabschluss des Jahres 2020.

Im Zwischenabschluss werden die Bilanzierungs-, Bewertungs- und Berechnungsmethoden inklusive Schätzannahmen aus dem Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2019 beibehalten, mit Ausnahme der Vorjahresanpassungen aufgrund der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum 30. Juni 2019 sowie einer Schätzungsänderung bei der Vorratsbewertung von Ersatzteilen zum 30.6.2020.

Der verkürzte Konzernabschluss wurde am 30. Juli 2020 durch den Beschluss des Vorstands zur Veröffentlichung freigegeben.

Unternehmensfortführung (Going Concern)

Mit Blick auf die Zukunft sieht der Konzern nach dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie erhöhte Unsicherheiten und eine weitere Volatilität des Marktes. Es ist nach wie vor schwer zu sagen, wie wirksam staatliche Maßnahmen sein werden, um die weitere Ausbreitung des Virus zu verhindern. Im Falle einer länger andauernden Pandemie könnten sie sich auf die finanzielle Leistungsfähigkeit des Unternehmens auswirken. Es wurden Maßnahmen ergriffen, um die Auswirkungen der Pandemie zu minimieren und die Geschäftstätigkeit des Konzerns fortzusetzen.

Die frühzeitig ergriffenen Maßnahmen als Reaktion auf den raschen Nachfrageabfall, darunter vorgezogene Betriebsferien und verschiedene Modelle der Kurzarbeit, konnten den negativen Ergebniseffekt etwas abdämpfen. Außerdem hatten günstigere Beschaffungspreise, die im Rahmen der Umsetzung des Kostenreduzierungs- und Effizienzsteigerungsprogrammes erzielt werden konnten, einen ersten positiven Effekt. In Anbetracht der hohen bestehenden Unsicherheiten im Zusammenhang mit der

Corona-Krise wurden alle Investitionsvorhaben erneut geprüft, und – wo möglich und sinnvoll – zur weiteren Absicherung der Liquidität verschoben.

Der Konzern erhöhte unter Ziehung kurzfristig zugesagter Linien seine liquiden Mittel, um sein Liquiditätspolster angesichts der bestehenden Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie vorsorglich weiter auszubauen. Im Vergleich zum Vorjahr wirkte sich außerdem die Aussetzung der Dividende für das Geschäftsjahr 2019 positiv aus.

Der Konzern verfügt über ausreichende Barmittel und einen ausreichenden Spielraum bei seinen Kreditfazilitäten. Angesichts des sich entwickelnden Charakters von COVID-19 wird es weiterhin Ungewissheiten geben, und der Konzern ist nicht in der Lage, die künftigen Auswirkungen angemessen abzuschätzen. Die finanzielle Situation des Konzerns ist derzeit jedoch gesund. Aus diesem Grund erwartet der Konzern, dass er auf der Grundlage des aktuellen Barmittelbestandes und des erwarteten jährlichen Mittelabflusses in der Lage sein wird, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen, und geht daher weiterhin von der Annahme der Fortführung des Geschäftsbetriebs als Grundlage für die Erstellung seines verkürzten konsolidierten Zwischenabschlusses aus.

Erstmals im Geschäftsjahr anzuwendende Standards

Folgende Standards, Änderungen von Standards und Interpretationen sind verpflichtend seit dem 1. Januar 2020 anzuwenden:

		Anwendungs- pflicht ¹
Titel	Bezeichnung	
EU-Endorsement bis zum Datum der Freigabe zur Veröffentlichung erfolgt		
IFRS 3	Änderungen an IFRS 3: Definition eines Geschäftsbereichs	1.1.2020
IAS 1 und IAS 8	Änderungen an IAS 1 und IAS 8: Definition von Wesentlichkeit	1.1.2020
IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7	Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7: mögliche Auswirkungen der IBOR-Reform auf die Finanzberichterstattung	1.1.2020
Rahmenkonzept	Änderungen am Rahmenkonzept für die Aufstellung und Darstellung von Abschlüssen	1.1.2020

¹ Für Geschäftsjahre, die am oder nach diesem Datum beginnen. Erstanwendungszeitpunkt laut EU-Recht.

Die Änderungen an IFRS-Standards hatten keine wesentliche Auswirkung auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns.

IFRS 3 (Definition eines Geschäftsbetriebs)

Die Änderungen an IFRS 3 führen zu einer Klarstellung der Definition eines Geschäftsbetriebs und zielen darauf ab, die Unstimmigkeiten zu lösen, die aufkommen, wenn ein Unternehmen bestimmt, ob es einen Geschäftsbetrieb oder eine Gruppe von Vermögenswerten erworben hat.

Durch die Änderung wird klargestellt, dass ein Geschäftsbetrieb eine integrierte Gruppe von Tätigkeiten und Vermögenswerten umfasst, die mit dem Ziel geführt werden kann, Güter oder Dienstleistungen für Kunden zu erzeugen, Kapitalerträge (wie Dividenden oder Zinsen) zu erwirtschaften oder sonstige Erträge aus gewöhnlicher Tätigkeit zu erwirtschaften. Ein Geschäftsbetrieb besteht aus Ressourceneinsätzen (Input) und darauf anzuwendende Verfahren, die zur Leistungserzeugung (Output) beitragen können. Die neuen Vorschriften enthalten darüber hinaus auch einen optionalen "Konzentrationstest", der eine vereinfachte Beurteilung, ob ein Geschäftsbetrieb vorliegt, ermöglicht. Aus der erstmaligen Anwendung dieser Änderungen ergeben sich keine wesentlichen Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

IAS 1 und IAS 8 (Definition von Wesentlichkeit)

Die Änderungen an IAS 1 und 8 führen zu einer Präzisierung der Definition des Begriffes "wesentlich" innerhalb der IFRS. Informationen sind wesentlich, wenn vernünftiger Weise zu erwarten ist, dass ihre Auslassung, fehlerhafte Darstellung oder Verschleierung die Entscheidungen der primären Adressaten von Mehrzweckabschlüssen, die diese auf Grundlage eines solchen Abschlusses, der Finanzinformationen eines bestimmten Unternehmens bietet, treffen, beeinflussen können.

Die Änderungen stellen klar, dass sich der Verweis auf die Verschleierung von Informationen auf Situationen bezieht, bei denen die Auswirkungen mit dem Weglassen oder der falschen Darstellung dieser Informationen vergleichbar sind. Sie besagt außerdem, dass ein Unternehmen Wesentlichkeit in Zusammenhang mit dem Abschluss als Ganzes zu bewerten hat.

Zusätzlich wird die Bedeutung von „primären Abschlussadressaten von Abschlüssen für allgemeine Zwecke“ klargestellt, indem diese als „bestehende und potentielle Investoren, Kreditgeber und andere Gläubiger“ definiert werden, die im Hinblick auf von ihnen benötigte Finanzinformationen mehrheitlich auf die in den Abschlüssen gegebenen Informationen zurückgreifen müssen. Durch die Erstanwendung haben sich keine Auswirkungen auf den Konzern ergeben.

IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7 (IBOR-Reform)

Der Konzern hat diese Erleichterungen für das Hedge Accounting vorzeitig für das Geschäftsjahr 2019 bereits angewendet. Für Details zu der Zinsabsicherung des USD-Schuldscheindarlelehens siehe Anhangsangabe 29 im Geschäftsbericht 2019 – Zusätzliche Informationen zu Finanzinstrumenten. Des Weiteren werden nach IASB noch weitere Diskussionen für mögliche Ergänzungen geführt, die ggf. eine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben könnten.

Änderungen am Rahmenkonzept für die Aufstellung und Darstellung von Abschlüssen

Das Rahmenkonzept ist kein IFRS-Standard und setzt auch keine Standardregelungen außer Kraft. Das überarbeitete Rahmenkonzept wird jedoch in Zukunft bei der Entwicklung neuer Standards und Interpretationen verwendet werden. Es enthält einige neue Konzepte, bietet aktualisierte Definitionen und Ansatzkriterien für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. An bestehenden IFRS werden derzeit keine fachlichen Änderungen vorgenommen.

Abschlussstellern hilft das Rahmenkonzept auch bei der Entwicklung von Rechnungslegungsmethoden für Sachverhalte, für die es bislang noch keine IFRS-Regelungen gibt.

Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Standards beziehungsweise Interpretationen

Folgende Rechnungslegungsvorschriften wurden herausgegeben, sind aber noch nicht in Kraft getreten, weshalb noch keine Verpflichtung zur Anwendung besteht. Sofern die Rechnungslegungsvorschriften von der Europäischen Union anerkannt wurden (EU-Endorsement), wäre in der Regel eine freiwillige vorzeitige Anwendung möglich. Zum momentanen Zeitpunkt beabsichtigt der Konzern, diese Standards ab dem Zeitpunkt des Inkrafttretens anzuwenden.

Titel		Anwendungs- pflicht ¹
EU-Endorsement noch ausstehend		
IFRS 16	Änderungen an IFRS 16: Mietzugeständnisse im Zusammenhang mit COVID-19	1.6.2020
IFRS 17	Versicherungsverträge	1.1.2021
IAS 1	Änderungen an IAS 1: Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig (herausgegeben am 23. Januar 2020)	1.1.2023

¹ Für Geschäftsjahre, die am oder nach diesem Datum beginnen. Erstanwendungszeitpunkt laut EU-Recht, soweit bereits in EU-Recht übernommen (endorsed).

Infolge der Coronavirus-Pandemie (COVID-19) wurden Leasingnehmern Mietzugeständnisse in unterschiedlicher Form gewährt. Am 28. Mai 2020 veröffentlichte der International Accounting Standards Board (IASB) eine Änderung des IFRS 16, die eine optionale Erleichterung für Leasingnehmer enthält, die es diesen erlaubt, auf die Beurteilung, ob ein Mietzugeständnis im Zusammenhang mit COVID-19 nach IFRS 16 eine Modifikation des Leasingverhältnisses darstellt, zu verzichten. Stattdessen können Leasingnehmer solche Mietzugeständnisse so behandeln, als handele es sich nicht um eine Modifikation des Leasingverhältnisses. In vielen Fällen wird dies dazu führen, dass das Mietzugeständnis in den Perioden, in denen das Ereignis oder die Bedingung, die die niedrigere Zahlung auslöst, eintritt, als variable Leasingzahlung bilanziert wird.

Die Erleichterung gilt nur für Mietzugeständnisse, die als direkte Folge der COVID-19-Pandemie auftreten, und nur dann, wenn alle folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- die Änderung der Leasingzahlungen führt zu einer geänderten Gegenleistung für den Leasingvertrag, die im Wesentlichen gleich oder geringer ist als die Gegenleistung für den Leasingvertrag unmittelbar vor der Änderung
- jede Reduzierung der Leasingzahlungen betrifft nur Zahlungen, die ursprünglich bis zum 30. Juni 2021 fällig waren und
- es gibt keine wesentlichen Änderungen an anderen Bedingungen des Leasingvertrags.

Leasingnehmer, die die Befreiung anwenden, müssen diese Tatsache sowie die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Beträge, die aus den Mietzugeständnissen im Zusammenhang mit COVID-19 resultieren, im Anhang angeben. Wenn ein Leasingnehmer sich dafür entscheidet, die Erleichterung anzuwenden, ist diese einheitlich auf alle Leasingverträge mit ähnlichen Merkmalen und unter ähnlichen Umständen anzuwenden. Die Vorschläge sind in Übereinstimmung

mit IAS 8 rückwirkend, allerdings ohne eine Verpflichtung zur Anpassung von Vorjahreszahlen anzuwenden.

Am 23. Januar 2020 veröffentlichte der International Accounting Standards Board (IASB) eine eng gefasste Änderung zu IAS 1, um klarzustellen, dass sich die Klassifizierung von Verbindlichkeiten als kurz- oder langfristig nach den Rechten richtet, über die das Unternehmen am Abschlussstichtag verfügt.

Verbindlichkeiten werden als langfristig eingestuft, wenn das Unternehmen am Ende des Berichtszeitraums ein substantielles Recht besitzt, die Erfüllung der Schuld um mindestens 12 Monate nach dem Bilanzstichtag zu verschieben. Die Klassifizierung bestimmt sich nicht mehr nach unbedingten Rechten, da Darlehen selten bedingungslos sind. Bei der Beurteilung, ob ein substantielles Recht vorhanden ist, ist nicht zu berücksichtigen, ob das Unternehmen sein Recht auch ausüben wird. Eine diesbezügliche Absicht des Managements hat somit keinen Einfluss auf die Klassifizierung.

Bei Rechten zum Aufschub, die von dem Vorhandensein bestimmter Bedingungen abhängig sind, ist darauf abzustellen, ob die Bedingungen am Abschlussstichtag erfüllt sind. Nur wenn dies der Fall ist, besteht ein Recht auf Aufschub. Eine Verbindlichkeit ist somit als kurzfristig einzustufen, wenn eine Bedingung zum Aufschub am oder vor dem Abschlussstichtag verletzt wurde, auch dann, wenn seitens des Gläubigers nach dem Berichtszeitpunkt ein Verzicht auf die Erfüllung der Bedingung erfolgt. Wird die Bedingung hingegen erst nach dem Abschlussstichtag verletzt, ist die entsprechende Verbindlichkeit im Abschluss noch als langfristig auszuweisen.

Die „Erfüllung“ einer Verbindlichkeit wird definiert als die Tilgung einer Verbindlichkeit mit Bargeld, anderen wirtschaftlichen Ressourcen oder eigenen Eigenkapitalinstrumenten des Unternehmens. Für wandelbare Schuldinstrumente, die Bedingungen enthalten, aufgrund derer die Gegenpartei eine Erfüllung in Eigenkapitalinstrumenten verlangen kann, gilt die Ausnahme, dass diese Bedingungen die Klassifizierung als kurz- oder langfristig nicht beeinflussen, sofern die Option separat als Eigenkapitalkomponente eines zusammengesetzten Finanzinstruments nach IAS 32 ausgewiesen wird.

Die weiteren genannten Standards beziehungsweise Interpretationen werden bei erstmaliger Anwendung voraussichtlich zu keiner wesentlichen Änderung der gegenwärtigen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Gesellschaft führen.

Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen sowie Fehlerkorrekturen:

Im Zwischenabschluss werden die Bilanzierungs-, Bewertungs- und Berechnungsmethoden inklusive Schätzannahmen aus dem Konzernabschluss des Geschäftsberichts 2019 beibehalten, mit Ausnahme der Vorjahresanpassungen aufgrund der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum Geschäftsjahr 2019 sowie einer Fehlerkorrektur im Zusammenhang mit der Ermittlung des Steueraufwands für die Zwischenabschlüsse.

Neue Bilanzzeile „Beteiligungen“

(siehe auch Geschäftsbericht 2019 Seite 88 ff.)

Der Konzern hat im Geschäftsjahr 2019 eine Minderheitenbeteiligung für 8,9 Mio. Euro zur Stärkung seines Vertriebsnetzes in den USA erworben. Daneben hält der Konzern bereits aus dem Jahr 2018 noch Anteile an einem nicht börsennotierten Unternehmen in Höhe von 2,6 Mio. Euro, dessen Unternehmenszweck die Beteiligung an

innovativen Start-up-Unternehmen ist. Zur verbesserten Transparenz und Lesbarkeit wurde im Vergleich zum ersten Halbjahr 2019 eine neue Bilanzzeile „Beteiligungen“ eingefügt. Es handelt sich hierbei um eine Methodenänderung i. S. d. IAS 8, weshalb die Werte des Vorjahres entsprechend angepasst wurden. Dies ist eine Ausweisänderung und hat keine ergebniswirksame Auswirkung.

KONZERN-BILANZ – ANPASSUNGSBETRÄGE

IN MIO. €

	30.6.2019 angepasst	Veränderung	30.6.2019
Beteiligungen	11,3	11,3	0,0
Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte	84,6	-11,3	95,9

Neue Bilanzzeilen „Kurzfristige Vertragsverbindlichkeiten“ und „Langfristige Vertragsverbindlichkeiten“ (siehe auch Geschäftsbericht 2019 Seite 88 ff.)

Der Konzern bietet zusätzlich zu der Behebung von Mängeln, die zum Zeitpunkt des Verkaufs vorlagen, verlängerte Gewährleistungen (Vertragsverbindlichkeiten) an. Diese sogenannten service-type warranties werden entweder separat oder im Bündel gemeinsam mit Baugeräten oder Kompaktmaschinen verkauft. Daneben werden vom Konzern im Rahmen von sogenannten Telematik-Geschäften auch Dienstleistungen über einen Zeitraum erbracht, die vom Kunden im Wesentlichen im Voraus bezahlt werden. Seit dem Geschäftsjahr 2019 forciert der Konzern solche Geschäftsmodelle immer mehr, um aktiv die Kundenbindung zu gestalten. Aufgrund der steigenden Wesentlichkeit wurde im Geschäftsjahr 2019 eine separate Bilanzzeile „Vertragsverbindlichkeiten“ für die Vertragsverbindlichkeiten aus solchen Geschäftsvereinbarungen eingefügt. Im Geschäftsjahr 2020 wurde die Bilanzzeile „Vertragsverbindlichkeiten“ in zwei separate Bilanzzeilen, kurzfristig und langfristig, unterteilt. Es handelt sich hierbei um eine Methodenänderung i. S. d. IAS 8, weshalb die Werte des Vorjahres entsprechend angepasst wurden. Dies ist eine Ausweisänderung und hat keine ergebniswirksame Auswirkung.

KONZERN-BILANZ – ANPASSUNGSBETRÄGE

IN MIO. €

	31.12.2019 angepasst	Veränderung	31.12.2019
Langfristige Vertragsverbindlichkeiten	3,9	3,9	0,0
Kurzfristige Vertragsverbindlichkeiten	5,5	5,5	0,0
Vertragsverbindlichkeiten	0,0	-9,4	9,4

KONZERN-BILANZ – ANPASSUNGSBETRÄGE

IN MIO. €

	30.6.2019 angepasst	Veränderung	30.6.2019
Langfristige Vertragsverbindlichkeiten	2,8	2,8	0,0
Kurzfristige Vertragsverbindlichkeiten	4,7	4,7	0,0
Übrige kurzfristige nichtfinanzielle Verbindlichkeiten	82,8	-7,5	90,3

Neue Bilanzzeile „Ertragsteuerschulden“**(siehe auch Geschäftsbericht 2019 Seite 88 ff.)**

Um dem Bilanzleser eine bessere Transparenz über die gesamten Ertragsteuerschulden auf einen Blick zu gewähren, wurde eine separate Bilanzzeile „Ertragsteuerschulden“ aufgenommen. Diese Zeile setzt sich aus der ehemaligen Zeile „Steuerschulden“ sowie den Steuerabgrenzungen und -verbindlichkeiten zusammen, die noch unter den übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen waren. Es handelt sich hierbei um eine Methodenänderung i.S.d. IAS 8, weshalb die Werte des Vorjahres entsprechend angepasst wurden. Dies ist eine Ausweisänderung und hat keine ergebniswirksame Auswirkung.

KONZERN-BILANZ – ANPASSUNGSBETRÄGE

IN MIO. €

	30.6.2019 angepasst	Veränderung	30.6.2019
Ertragsteuerschulden	27,9	27,9	0,0
Steuerschulden	0,0	-1,7	1,7
Übrige kurzfristige nichtfinanzielle Verbindlichkeiten	64,1	-26,2	90,3

Q1/2020 – Anpassung Steueraufwand

In der Quartalsmitteilung zum ersten Quartal 2020 wurden die stichtagsbezogenen Steuereffekte vollumfänglich in der laufenden Berichtsperiode erfasst. Nach IAS 34 muss in einem Zwischenabschluss zwingend ein gewichteter durchschnittlicher jährlicher Ertragsteuersatz angesetzt werden, um Einmaleffekte auf das komplette Geschäftsjahr zu glätten. Basierend auf der aktuellen Planungsrechnung bezüglich des zu erwartenden Steueraufwands ergibt sich eine gewichtete durchschnittliche Steuerquote von rund 38 Prozent für das Geschäftsjahr 2020. Es handelt sich hierbei um eine Fehlerkorrektur i.S.d. IAS 8, weshalb die Werte des ersten Quartals 2020 entsprechend angepasst wurden.

KONZERN-BILANZ – ANPASSUNGSBETRÄGE

IN MIO. €

	31.3.2020 angepasst	Veränderung	31.3.2020
Latente Steueransprüche	45,9	4,5	41,4
Bilanzgewinn	582,1	4,5	577,6

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG – ANPASSUNGSBETRÄGE

IN MIO. €

	31.3.2020 angepasst	Veränderung	31.3.2020
Ertragsteuern	-6,3	4,5	-10,8
Periodenergebnis	10,4	4,5	5,9

Ausweis der Erträge aus Kundenfinanzierung**(siehe auch Geschäftsbericht 2019 Seite 88 ff.)**

Nach einer detaillierten Analyse der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und in Übereinstimmung mit der ansteigenden Bedeutung innerhalb des Konzerns von Finanzierungsleistungen an den Kunden wurden einheitlich Erträge aus Kundenfinanzierung als Umsatzerlöse erfasst, da die Umgliederung der klaren Abgrenzung zwischen operativem Geschäft und dem Finanzierungsbereich dienen soll. Rückwirkend ergibt sich dadurch für das erste Halbjahr 2019 eine Erhöhung der Umsatzerlöse in Höhe von 1,9 Mio. Euro. Es handelt sich hierbei um

eine Methodenänderung i.S.d. IAS 8, weshalb die Werte des Vorjahres entsprechend angepasst wurden. Dies ist eine Ausweisänderung und hat keine ergebniswirksame Auswirkung.

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG – ANPASSUNGSBETRÄGE

IN MIO. €

	30.6.2019 angepasst	Veränderung	30.6.2019
Umsatzerlöse	952,6	1,9	950,7
Sonstige betriebliche Erträge	7,1	-0,2	7,3
Finanzerträge	4,3	-1,7	6,0

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG – ANPASSUNGSBETRÄGE

IN MIO. €

	30.6.2019 angepasst	Veränderung	30.6.2019
Finanzergebnis	6,4	1,7	4,7
Erhaltene Zinsen	1,1	-1,7	2,8

KONZERN-SEGMENTBERICHTERSTATTUNG – KORREKTURBETRÄGE

IN MIO. €

	H1/2019 angepasst	Veränderung	H1/2019
Umsatz gesamt – Amerikas	354,5	1,7	352,8
Umsatz gesamt – Europa	1.215,2	0,2	1.215,0
EBIT – Amerikas	7,5	1,7	5,8
Dienstleistungen	177,4	1,9	175,5
Umsatzerlöse nach Sitz – USA	175,5	1,7	173,8
Umsatzerlöse nach Sitz – Deutschland	377,5	0,2	377,3

Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen gemacht werden, die sich auf den Wertansatz der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualschulden auswirken. Die nachstehend aufgeführten wesentlichen Schätzungen und Annahmen sowie die mit den gewählten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verbundenen Unsicherheiten sind entscheidend für das Verständnis der zugrundeliegenden Risiken der Finanzberichterstattung sowie der Auswirkungen, die diese Schätzungen, Annahmen und Unsicherheiten auf den Konzernabschluss haben könnten:

(a) Wesentliche Ermessensentscheidungen**Bemessung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten**

Sofern die beizulegenden Zeitwerte von angesetzten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nicht mithilfe notierter Preise in aktiven Märkten bemessen werden können, werden sie unter Verwendung von Bewertungsverfahren, darunter der Discounted-Cashflow-Methode, ermittelt. Die in das Modell eingehenden Inputfaktoren stützen sich so weit wie möglich auf beobachtbare Marktdaten. Liegen diese nicht vor, gründet sich die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte in hohem Maße auf

Ermessensentscheidungen des Managements. Die Ermessensentscheidungen betreffen Inputfaktoren wie Liquiditätsrisiko, Ausfallrisiko und Volatilität. Änderungen der getroffenen Annahmen für diese Faktoren können sich auf die angesetzten beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente auswirken.

Der beizulegende Zeitwert der „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ bewerteten Vermögenswerte wird auf der Grundlage von Börsenpreisen auf aktiven Märkten für die Rentenfonds ermittelt. Die Minderheitenbeteiligung in Österreich, in Form von nicht notierten Anteilen, ist der Stufe 3 – Bewertungshierarchie zugeordnet. Die beizulegenden Zeitwerte der nicht notierten Anteile wurden unter Anwendung der Discounted Cashflow-Methode ermittelt. Bis einschließlich 2019 erforderte die Bewertung bestimmte Annahmen des externen Portfolio-Managements bezüglich der Inputfaktoren des Modells einschließlich prognostizierter Cashflows aus den gehaltenen Anteilen innerhalb des Portfolios, des Abzinsungssatzes, des Ausfallrisikos und der Volatilität. Die Eintrittswahrscheinlichkeiten der verschiedenen Schätzungen innerhalb einer Bandbreite können angemessen beurteilt werden und werden vom externen Portfolio-Management bei der Schätzung des beizulegenden Zeitwerts dieser nicht notierten Eigenkapitalinstrumente verwendet.

Der Konzern hat im Geschäftsjahr 2019 eine Minderheitenbeteiligung in Nordamerika für 8,9 Mio. Euro zur Stärkung seines Vertriebsnetzes in den USA erworben. Diese Beteiligung in Form von nicht notierten Anteilen ist der Stufe 3 – Bewertungshierarchie zugeordnet. Die beizulegenden Zeitwerte wurden unter Anwendung der Discounted Cashflow-Methode ermittelt. Die Bewertung erfordert bestimmte Annahmen des internen Managements bezüglich der Inputfaktoren des Modells einschließlich prognostizierter Cashflows, des Abzinsungssatzes, des Ausfallrisikos und der Volatilität. Die Eintrittswahrscheinlichkeiten der verschiedenen Schätzungen innerhalb einer Bandbreite können angemessen beurteilt werden und werden vom internen Management bei der Schätzung des beizulegenden Zeitwerts dieser nicht notierten Eigenkapitalinstrumente verwendet. Die Beteiligung wurde als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewerteten finanziellen Vermögenswert (Eigenkapitalinstrument) kategorisiert.

Bestimmung der Laufzeit von Leasingverhältnissen mit Verlängerungs- und Kündigungsoptionen – der Konzern als Leasingnehmer

Der Konzern hat aufgrund der COVID-19-Pandemie die Laufzeit der Leasingverhältnisse neu überprüft. Es kam zu keinen wesentlichen Auswirkungen auf die Beurteilung der Laufzeit von Leasingverhältnissen mit Verlängerungs- und Kündigungsoptionen.

(b) Schätzungen und Annahmen

Anhaltspunkte für Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten und Entwicklungskosten (anlassbezogene Impairment-Tests)

Zu jedem Bilanzstichtag schätzt der Konzern ein, ob irgendein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass der Buchwert einer Sachanlage oder eines sonstigen immateriellen Vermögenswertes wertgemindert sein könnte. Im ersten Halbjahr 2020 wurden Anhaltspunkte für wesentliche Wertminderungen der immateriellen Vermögenswerte identifiziert.

Geringere Nachfrage und erhöhter Preisdruck führten zu einem Wertberichtigungsbedarf eines Entwicklungsprojektes für Kompaktmaschinen, welches unter den sonstigen immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen ist. Es wurde ein Wertminderungsaufwand in Höhe von 0,6 Mio. Euro in den Umsatzkosten erfasst. Dieser ist im Segment Asien-Pazifik ausgewiesen.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt der Konzern, ob die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile für den Ansatz aktiver latenter Steuern hinreichend wahrscheinlich ist. Die ausgewiesenen aktiven latenten Steuern könnten sich verringern, falls die Schätzungen der geplanten steuerlichen Einkommen und der durch zur Verfügung stehende Steuerstrategien erzielbaren Steuervorteile gesenkt würden oder falls Änderungen der aktuellen Steuergesetzgebung den zeitlichen Rahmen oder den Umfang der Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile beschränken.

Steuerpositionen werden unter Berücksichtigung der jeweiligen lokalen Steuergesetze sowie der einschlägigen Verwaltungsauffassungen ermittelt und unterliegen wegen ihrer Komplexität möglicherweise einer abweichenden Interpretation durch Steuerpflichtige einerseits und lokale Finanzbehörden andererseits. Unterschiedliche Auslegungen von Steuergesetzen können zu nachträglichen Steuerzahlungen für vergangene Jahre führen; sie werden basierend auf der Einschätzung des Konzerns in Übereinstimmung mit den Vorgaben des IFRIC 23 in die Betrachtung einbezogen.

Die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile für den Ansatz aktiver latenter Steuern wurden anlassbezogen erneut überprüft und beurteilt, um die gesunkenen Schätzungen der geplanten steuerlichen Einkommen zu berücksichtigen. Es wurde ein Wertberichtigungsbedarf für aktive latente Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von 3,3 Mio. Euro sowie aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen in Höhe von 1,9 Mio. Euro identifiziert, welche ergebniswirksam über das Geschäftsjahr i.S.d. IAS 34 verteilt werden.

Werthaltigkeit Geschäfts- oder Firmenwerte, Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer (mindestens jährlicher Impairment-Test)

Der Konzern überprüft jährlich und sofern irgendein Anhaltspunkt dafür vorliegt, ob eine Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte, immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer oder der aktivierten Entwicklungskosten eingetreten ist. Die Durchführung erfordert Schätzungen bezüglich der Prognose und der Diskontierung von künftigen Cashflows. Aufgrund der COVID-19-Pandemie wurde ein anlassbezogener Werthaltigkeitstest durchgeführt.

Zahlungsmittelgenerierende Einheit Wacker Neuson Production Americas LLC (Teilkonzern/USA)

Der Konzern ermittelte den Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten nach der Discounted-Cashflow-Methode. Die erwarteten zukünftigen Cashflows wurden anlassbezogen erneut überprüft und beurteilt, um die gesunkene Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen zu berücksichtigen.

Der aktualisierte WACC beträgt 8,40 Prozent (2019: 9,23 Prozent). Die Schätzungen zur Wachstumsrate, die der Extrapolation der Cashflow-Prognosen außerhalb des Prognosezeitraums zugrunde gelegt werden (5 Prozent) sind wie der Prozentsatz der Wachstumsrate der ewigen Rente (2 Prozent) unverändert im Vergleich zum Jahresende 2019. Der Abwertungsbedarf resultiert aus den zukünftig erwarteten geringeren Umsatzerlösen aufgrund der COVID-19-Pandemie und den daraus folgenden niedrigeren Free Cashflows. Die Free Cashflow Quoten (Free Cashflow im Verhältnis zum Umsatz) haben sich leicht verändert und werden in 2020 mit 27 Prozent (2019: 24 Prozent) und danach in einer Bandbreite von 3,3 Prozent bis 13,7 Prozent (2019: 2,50 Prozent bis 4,61 Prozent) erwartet. Der Anstieg der relativen Free Cashflow Quoten in der aktuellen Geschäftsplanung resultiert im Wesentlichen aus den

gesunkenen Umsatzerlösen sowie den positiven Effekten aus der Entwicklung des Net Working Capital.

Aufgrund des Impairment-Tests wurde der Geschäfts- oder Firmenwert vollständig in Höhe von 9,5 Mio. EUR abgeschrieben. Die Abschreibung wird in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen und ist dem Segment Amerikas zugewiesen.

Für die beiden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Weidemann GmbH und Wacker Neuson Beteiligungs GmbH (Teilkonzern / Österreich) lag aufgrund von COVID-19 ebenso ein Anhaltspunkt zur Überprüfung der Werthaltigkeit vor, jedoch besteht hier kein Wertminderungsbedarf. Die verwendeten Parameter blieben unverändert. Der WACC beträgt 9,23 Prozent, die Wachstumsrate für die Extrapolation der Cashflow-Prognosen außerhalb des Prognosezeitraums 5 Prozent sowie der Prozentsatz der Wachstumsrate der ewigen Rente 2 Prozent.

Fair-value Bewertung von Beteiligungen

Eine im Geschäftsjahr 2019 in Höhe von 8,9 Mio. Euro erworbene Minderheitenbeteiligung wurde zum Bilanzstichtag 30.6.2020 neu bewertet. Die reduzierten Free Cashflows aufgrund gesunkener Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen haben zu einem Korrekturbedarf in Höhe von 4,5 Mio. Euro geführt. Dieser wird erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis ausgewiesen und ist dem Segment Amerikas zugewiesen. Der verwendete WACC beträgt 6,78 Prozent (2019: 7,40%) und die Wachstumsrate der ewigen Rente 1 Prozent (2019: 0,5 Prozent). Bei einer Veränderung des WACCs um 0,5 Prozent würde sich der Fair-value um 41,0 Prozent reduzieren bzw. um 48,7 Prozent erhöhen.

Daneben verfügt der Konzern über Anteile an einem nicht börsennotierten Unternehmen in Höhe von 2,6 Mio. Euro, dessen Unternehmenszweck die Beteiligung an innovativen Start-up-Unternehmen ist. Geringeres Wachstum im Jahr 2020 und gestiegene Risiken für Start-up-Unternehmen führten zu einem Korrekturbetrag in Höhe von 0,1 Mio. Euro (2019: 0,4 Mio. Euro). Dieser wird erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis ausgewiesen und betrifft das Segment Europa.

Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste bei finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern nutzt eine Wertberichtigungsmatrix, um die erwarteten Kreditverluste bei ausgewählten finanziellen Vermögenswerten zu berechnen. Bei den finanziellen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um:

- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- Forderungen (verlängerte Zahlungsziele) gegenüber Händlern
- Forderungen aus vorausbezahlten Volumenboni
- Forderungen aus Finanzierungsleasing als Leasinggeber

Die Wertberichtigungsquoten werden auf der Grundlage der Überfälligkeitsdauer in Tagen für verschiedene (nach Kriterien wie der geografischen Region, der Produktart, dem Kundentyp und der Bonitätseinstufung sowie der Abdeckung durch ein Akkreditiv oder eine andere Form der Kreditversicherung) zu Gruppen zusammengefasste Kundensegmente mit ähnlichen Ausfallmustern bestimmt. Die Wertberichtigungstabelle basiert auf den historischen Ausfallquoten des Konzerns. Anschließend kalibriert der Konzern die Tabelle, um seine historischen Kreditausfälle an zukunftsbezogene Informationen anzupassen.

Aufgrund der aktuellen Entwicklungen wurden im ersten Schritt alle Großkunden mit überfälligen Forderungen einer detaillierten und individuellen Risikobeurteilung unterzogen. Individuelle Wertminderungen im unmittelbaren Zusammenhang mit der Corona-Krise wurden in Höhe von 1,2 Mio. Euro vorgenommen und betreffen die USA und Kanada. Daneben wurden im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit weitere Wertberichtigungen in Höhe von 3,1 Mio. Euro (H1/2019: 2,0 Mio. Euro) gebildet, welche zum Teil auch mit potenziellen Auswirkungen der Corona-Krise im Zusammenhang stehen. Diese Aufwendungen sind unter den Vertriebskosten ausgewiesen.

Bei den Forderungen (verlängerte Zahlungsziele) gegenüber Händlern wird im ersten Schritt auf historische Ausfallquoten abgestellt. Im zweiten Schritt wird diese empirische Risikovorsorge um spezifische zukunftsorientierte Faktoren, wie z.B. Länderrisiko, Klumpenrisiko und gegebene Sicherheiten angepasst. Die prognostizierten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich im allgemeinen für die globale Wirtschaft verschlechtert, jedoch bestehen nach einer detaillierten Analyse keine wesentlichen erhöhten Risiken, sofern sie nicht bereits über eine individuelle Wertminderung abgedeckt sind. Es erfolgt eine regelmäßige interne Risikoberichterstattung über die Risikoentwicklung. Des Weiteren wird laufend die ordnungsmäßige Einhaltung der Zahlungsziele überwacht. Hier erwartet der Konzern auch keine Verschlechterung der Bonität.

Wertberichtigung von Ersatzteilen

Mit einer im Geschäftsjahr 2020 eingeführten neuen IT-Lösung im Ersatzteilwesen des Konzerns, ist zum Zwischenbilanzstichtag 30. Juni 2020 erstmals eine detailliertere Clusterung von Ersatzteilen (ABC-Teilen) möglich. Aufgrund der verbesserten Datenqualität wurde bei der Bilanzierung der Ersatzteilbestände eine Schätzungsänderung gem. IAS 8 vorgenommen. Für den Zwischenabschluss 30. Juni 2020 ergibt sich hieraus ein positiver Effekt auf den Ersatzteilbestand von 3,9 Mio. Euro; erfasst wurde der Einmaleffekt in der Zeile „Umsatzkosten“ aus der Gewinn- und Verlustrechnung. Davon entfallen 3,3 Mio. Euro auf das Segment Europa und 0,6 Mio. Euro auf das Segment Amerikas.

Rechtliche Veränderungen der Unternehmensstruktur

Im ersten Halbjahr 2020 ergaben sich folgende Änderungen im Konsolidierungskreis:

Die Drillfix AG in Volketswil, Schweiz, hat ihren Geschäftsbetrieb eingestellt und wurde zum 30. April 2020 entkonsolidiert.

Saisonale Schwankungen

Die Bau- und Landwirtschaftsbranche ist in ihren Umsätzen von zahlreichen saisonalen Faktoren abhängig. Die jährlich durchgeführte Analyse der unterjährigen zeitlichen Verteilung der Konzernumsätze macht deutlich, dass saisonale Schwankungen die Geschäftsentwicklung des Konzerns beeinflussen können.

Die prozentuale Verteilung der Konzernumsätze auf die einzelnen Quartale für die Jahre 2017 bis 2019 stellt sich wie folgt dar:

IN %	2019	2018	2017
Quartal 1	23	22	22
Quartal 2	27	27	28
Quartal 3	25	24	25
Quartal 4	25	27	25

Ergebnis je Aktie

Nach IAS 33 resultiert das Ergebnis je Aktie aus der Division des Konzernergebnisses durch die durchschnittliche Zahl der Aktien. Es gab in der dargestellten Berichtsperiode keine Verwässerungseffekte.

IN MIO. €	2020	2019
Q2		
Den Anteilseignern zurechenbares Periodenergebnis in Mio. €	12,3	33,6
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der während der Periode im Umlauf gewesenen Stammaktien in T Stück	70.140	70.140
Ergebnis je Aktie in €	0,18	0,48
H1		
Den Anteilseignern zurechenbares Periodenergebnis in Mio. €	22,7	54,4
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der während der Periode im Umlauf gewesenen Stammaktien in T Stück	70.140	70.140
Ergebnis je Aktie in €	0,32	0,78

Informationen zu Finanzinstrumenten

Die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Schulden ergeben sich aus nachfolgender Tabelle:

IN MIO. €	30.6.2020 Zeitwert	30.6.2020 Buchwert
Vermögenswerte		
Beteiligungen	7,0	7,0
Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte	123,9	125,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	320,3	320,3
Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	25,3	25,3
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	163,2	163,2
Schulden		
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	382,7	371,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	121,6	121,6
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten	154,6	154,6
Kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten	0,6	0,6
Übrige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	35,6	35,6

Folgende wesentliche finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten bestehen im Konzern, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden:

- **Rentenfondsanteile:** Der Konzern besitzt Rentenfondsanteile in Höhe von 1,6 Mio. Euro (31. Dezember 2019: 1,6 Mio. Euro) zur Absicherung der Pensionsansprüche von ausgeschiedenen Vorständen. Diese werden nicht als Planvermögen gem. IAS 19 definiert und nicht gegen die Rückstellung für Pensionen saldiert. Die Rentenfondsanteile sind unter der Zeile „Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte“ ausgewiesen. Deren beizulegender Zeitwert ergibt sich aus notierten Preisen auf aktiven Märkten für identische finanzielle Vermögenswerte (Stufe 1-Bewertung).
- **Minderheitenbeteiligung in Österreich:** Als Eigenkapitalinstrument hält der Konzern Anteile an einem nicht börsennotierten Unternehmen in Höhe von 2,5 Mio. Euro (31. Dezember 2019: 2,6 Mio. Euro), dessen Unternehmenszweck die Beteiligung an innovativen Start-up-Unternehmen ist. Daraus erwartet sich das Unternehmen Zugang zu neuen Technologien. Die Minderheitenbeteiligung in Österreich ist unter der Zeile „Beteiligungen“ ausgewiesen. Auf Grundlage der anlassbezogenen Bewertung ergibt sich eine Wertminderung in Höhe von 0,1 Mio. Euro für das laufende Geschäftsjahr.
- **Minderheitenbeteiligung in Nordamerika:** Der Konzern hat im Geschäftsjahr 2019 eine Minderheitenbeteiligung für 8,9 Mio. Euro zur Stärkung seines Vertriebsnetzes in den USA erworben. Diese wurde aufgrund der COVID-19-Pandemie im ersten Halbjahr 2020 um 4,5 Mio. Euro wertberichtigt. Diese Beteiligung in Form von nicht notierten Anteilen ist der Stufe 3 – Bewertungshierarchie zugeordnet. Die Minderheitenbeteiligung in Nordamerika ist unter der Zeile „Beteiligungen“ ausgewiesen.

Angaben zu den Umsatzerlösen

Die folgende Tabelle zeigt die Umsatzerlöse des Unternehmens, die aus Verträgen mit Kunden und anderen Quellen von Umsatz nach Produktgruppen und Standorten:

IN MIO. €		
	2020	2019 angepasst
Geografische Segmente		
Europa	631,4	692,5
Amerikas	143,4	231,2
Asien-Pazifik	21,9	28,9
Umsatz gesamt	796,7	952,6
Segmente nach Geschäftsbereichen		
Baugeräte	176,2	247,1
Kompaktmaschinen	439,9	537,9
Dienstleistung	187,4	177,4
Abzüglich Cash Discounts	-6,8	-9,8
Umsatz gesamt	796,7	952,6
Herkunftsart der Umsatzerlöse:		
Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	710,7	872,6
Sonstige Umsatzerlöse	86,0	80,0
Umsatz gesamt	796,7	952,6

In den sonstigen Umsatzerlösen sind im Wesentlichen Umsätze nach IFRS 16 aus flexiblen Mietlösungen von Maschinen und Zubehör sowie Umsätze aus der Händler- und Kundenfinanzierung gemäß IFRS 9 enthalten. Die Umsätze aus Dienstleistungen enthalten Umsätze aus flexiblen Mietlösungen von Maschinen und Zubehör in Höhe von 83,3 Mio. Euro (Vorjahr: 77,3 Mio. Euro). Die Mietdauer ist grundsätzlich kurzfristiger Natur und beträgt durchschnittlich circa 15 Tage. Aus der Händler- und Kundenfinanzierung wurden ca. 2,7 Mio. Euro für das 1. Halbjahr 2020 ausgewiesen (H1/2019: 2,7 Mio. Euro).

Angaben zu Geschäften mit nahestehenden Personen und Unternehmen

Als nahestehende Unternehmen und Personen im Sinne von IAS 24 „Related Party Disclosures“ kommen für den Konzern grundsätzlich die Gesellschafter, Unternehmen, die von Gesellschaftern beherrscht oder maßgeblich beeinflusst werden (Schwestergesellschaften), nichtkonsolidierte Unternehmen sowie die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats und ein Versorgungswerk in Betracht. Art und Umfang der Geschäfte mit nahestehenden Personen sind vergleichbar zum Vorjahr. Hierzu wird auf den Geschäftsbericht 2019 verwiesen.

Ereignisse von wesentlicher Bedeutung

Für den aktuellen Berichtszeitraum haben sich neben den rechtlichen Veränderungen im Wesentlichen noch folgende bedeutsame Ereignisse ergeben:

- Die Hauptversammlung der Wacker Neuson SE fand am 30. Juni 2020 virtuell ohne physische Präsenz der Aktionäre und ihrer Bevollmächtigten (mit Ausnahme der Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft) statt.

- Die Aktionäre stimmten dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat zu, für das abgelaufene Geschäftsjahr keine Dividende auszuschütten und den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.
- Die Wacker Neuson SE und die Kramer-Werke GmbH haben am 14. Mai 2020 einen Gewinnabführungsvertrag gemäß § 291 Abs. 1 Satz 1 Fall 2 AktG geschlossen. Die Aktionäre stimmten der Beschlussfassung über die Zustimmung zum Gewinnabführungsvertrag zu.
- Alle, zur Wiederwahl stehenden Aufsichtsräte, Herr Mag. Kurt Helletzgruber, Herr Hans Neunteufel, Herr Prof. Dr. Matthias Schüppen und Herr Ralph Wacker wurden von der Hauptversammlung für eine weitere Amtsperiode bestellt.
- Der Geschäfts- oder Firmenwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Wacker Neuson Production Americas LLC (Teilkonzern/USA) wurde vollständig in Höhe von 9,5 Mio. Euro abgeschrieben.
- Der Vorstand beschloss im Januar 2020 ein Kostenreduzierungs- und Effizienzsteigerungsprogramm welches sich aktuell in der Umsetzung befindet.
- Aufgrund der COVID-19 Pandemie und des daraus resultierenden deutlichen Nachfragerückgangs wurden Maßnahmen mit kostendämpfender Wirkung getroffen, darunter Betriebsruhe sowie die Inanspruchnahme arbeitspolitischer Maßnahmen. Durch verschiedene Modelle der Kurzarbeit resultierte eine Kostenersparnis von rund 12 Mio. Euro.

Für nähere Informationen und Erläuterungen zu Ereignissen von wesentlicher Bedeutung zu der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage verweisen wir auf die Seiten 3 ff. des Konzernzwischenlageberichts zum 30. Juni 2020.

Ereignisse nach dem Zwischenabschlusstichtag

Nach Ende des Berichtszeitraumes sind keine weiteren Ereignisse eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die künftige Geschäftsentwicklung der Wacker Neuson Group haben könnten.

München, den 30. Juli 2020

Wacker Neuson SE, München

Der Vorstand

Martin Lehner
Vorstandsvorsitzender

Alexander Greschner
Vertriebsvorstand

Wilfried Trepels
Finanzvorstand

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.“

München, den 30. Juli 2020

Wacker Neuson SE, München

Der Vorstand

Martin Lehner
Vorstandsvorsitzender

Alexander Greschner
Vertriebsvorstand

Wilfried Trepels
Finanzvorstand

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Wacker Neuson SE, München

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss - bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Bilanz, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben - und den Konzernzwischenlagebericht der Wacker Neuson SE, München, für den Zeitraum vom 1. Januar 2020 bis 30. Juni 2020, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 115 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

München, den 30. Juli 2020

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

von Wachter
Wirtschaftsprüfer

Hohenegg
Wirtschaftsprüfer

Impressum/Finanzkalender

Kontakt

Wacker Neuson SE

Investor Relations
Preußenstraße 41
80809 München

Tel. +49 - (0)89 - 354 02 - 427
Fax +49 - (0)89 - 354 02 - 298

ir@wackerneuson.com
www.wackerneusongroup.com

Impressum

Herausgeber:

Wacker Neuson SE

Redaktion & Text:

Wacker Neuson SE

Finanzkalender 2020

05. August

18. August

02. September

21. September

05. November

Veröffentlichung Halbjahresbericht 2020

Bankhaus Lampe Deutschlandkonferenz (virtuell)

Commerzbank Corporate Conference (virtuell)

Berenberg/Goldman Sachs German Corporate Conference (virtuell)

Veröffentlichung Quartalsmitteilung Q3/2020

Disclaimer

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Einschätzungen der Unternehmensleitung der Wacker Neuson SE beruhen. Mit der Verwendung von Worten wie erwarten, beabsichtigen, planen, vorhersehen, davon ausgehen, glauben, schätzen und ähnlichen Formulierungen werden zukunftsgerichtete Aussagen gekennzeichnet. Diese Aussagen sind nicht als Garantien dafür zu verstehen, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Die zukünftige Entwicklung sowie die von der Wacker Neuson SE und ihren verbundenen Unternehmen tatsächlich erreichten Ergebnisse sind abhängig von einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten und können daher wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweichen. Verschiedene dieser Faktoren liegen außerhalb des Einflussbereichs der Gesellschaft und können nicht präzise vorausgeschätzt werden, etwa das künftige wirtschaftliche Umfeld sowie das Verhalten von Wettbewerbern und anderen Marktteilnehmern. Eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen ist weder geplant, noch übernimmt die Gesellschaft hierzu eine gesonderte Verpflichtung.

Alle Rechte vorbehalten. Stand August 2020. Die Wacker Neuson SE übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der im Bericht aufgeführten Daten. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der Wacker Neuson SE, München.

**Wacker Neuson SE**

Preußenstraße 41, 80809 München
Telefon +49 - (0)89 - 354 02 - 0
Fax +49 - (0)89 - 354 02 - 298
www.wackerneusongroup.com